

B. Länder der ungarischen Krone.

I. Ungarn.

Lage, Flächeninhalt, Volkszahl.

§. 517. Das Königreich Ungarn bildet den Haupttheil der Osthälfte des österreichisch-ungarischen Kaiserstaates; es nimmt mit Zurechnung des am linken Donauufer gelegenen Theiles der Militärgrenze 225.442 □ Kil. (3917 $\frac{1}{2}$ österr. □ Meilen), demnach über ein Drittel (36,3%), mit allen seinen Nebenländern 322.266 □ Kil. (5600 $\frac{1}{2}$ österr. □ Meilen) also mehr als die Hälfte (51,8%) der Gesamtoberfläche der Monarchie ein.

Es ist das Land der großen Ebenen, zum Theile Karpathenland, und umfaßt das mittlere Stromgebiet der Donau, deren größte Zuflüsse in diesen sich mit ihr vereinigen. Ungarn wird mit Einschluß des Militär-Grenz-Antheils von 11 $\frac{1}{2}$ Millionen Menschen bewohnt (32% der Gesamtzahl) und rechnet man noch die Volkszahl seiner Nebenländer hinzu, so erhebt sich diese Zahl noch um 4 Millionen, so daß die Summe 43% der Bevölkerung der ganzen Monarchie erreicht.

Bodengestaltung.

§. 518. Die Hälfte der Oberfläche wird vom Tieflande — von der großen und kleinen ungarischen Ebene — eingenommen; von der anderen Hälfte kommen beiläufig drei Viertel auf die Bergregion der Karpathen und der Rest auf das pannonische Hügel- und Mittelgebirge (Bakony-Wald etc.) am rechten Donau-Ufer.

Die beiden Ebenen verhalten sich gegen einander wie 1 zu 6. In Procenten der Gesamtarea ausgedrückt entfallen auf die kleine ungarische Ebene 7%, auf das Hügel- und Mittelgebirgsland 13%, auf den in Ungarn gelegenen Antheil an den Karpathen 37% und auf die große Ebene 43%.

Die Ebenen.

§. 519. Die kleine ungarische Ebene reicht von Preßburg bis Gran und senkt sich in dieser Richtung um 29 $\frac{1}{2}$ Meter (93'); Raab in ihrer Mitte liegt 114 Meter (360') über dem Meere. Sie umfaßt die 660 □ Kil. große Donau-Insel Schütt, das Becken des periodisch austrocknenden Neusiedlerssees und das Hansag-Moor.

Ein schmaler Thalfstreifen zwischen Gran und Waitzen verbindet sie mit der baumlosen großen ungarischen Ebene, die stellenweise Steppencharakter annimmt (Ketskemeter Heide, Debrecziner Heide), viel Sandboden, an anderen Orten aber den fruchtbarsten, schwarzen Humus enthält (Bacska, Banat), der den Anbau des Weizens

sehr begünstigt. Sie senkt sich von Waizen bis zur Morava-Mündung um $33\frac{1}{2}$ Meter, also viel sanfter als die kleine ungarische Ebene und erstreckt sich weit nach Nordost, wo Szalymar in einer Höhe von 120 Meter (380') liegt. Zwischen Donau und Theiß erhebt sich eine schwache Anschwellung (Hügel der Teleska), die im Nordost von Baja eine Seehöhe von 169 Meter (534') erreicht. Auch zwischen Pest und dem Pazygerlande erhebt sich der Boden und ist ein Gipfel bei Göbölös mit 326 Meter (1032') bemessen.

Das pannonische Hügelland.

§. 520. Innerhalb des Pannoniens der Römerzeit, das mit der Donau abschloß, breitet sich ein ziemlich niedriges Hügelland aus, das den Saum der kleinen ungarischen Ebene im Süd bildet, zum Theile eine Fortsetzung des steirischen Hügellandes ist und auch das Dreieck zwischen Plattensee, Donau und Drau ausfüllt. Es ist im West von Flüssen radienartig durchschnitten, im mittleren Theile von zahlreichen Furchen in Meridianrichtung durchzogen und zwischen 200 bis 300 Meter hoch. Nur gegen die Grenze Steiermarks wechseln die Höhen der Gipfel bis 380 Meter (1200') und ausnahmsweise steigt als erste Vorwacht der Alpen der Geschiebenstein bei Güns bis 876 Meter (2773') auf. Am Saume der Ebene und bei Sümeg und Tapolcsan ragen einzelne Basaltkegel auf z. B. der Sághegy (239 Meter oder 756'), der Somlyóhegy (431 Meter oder 1362'). Aus dem Hügellande der Baranya erhebt sich nördlich von Fünfkirchen eine Bergreihe (Meccsek) mit Gipfeln von 582 und 671 Meter (1854 und 2124') Höhe.

Die Mittelgebirge.

§. 521. Außer dem Verbindungsgliede zwischen den Alpen und Karpathen, dem Reithagebirge, das im Sonnberg 468 Meter (1518') erreicht, gehören hieher die Berggruppen, die unter verschiedenen Namen nördlich vom Plattensee zum Knie der Donau ziehen.

Die erste Gruppe bildet der Bakonyer-Wald mit Gipfeln von 707 Meter (Körösshegy 2238') und 599 Meter (Kabhgy, 1896') Höhe, die zweite das Vertes-Gebirge mit dem Csoka (476 Meter oder 1509') und dem Körvtelyes (480 Meter oder 1518'), die dritte der Pilis (755 Meter oder 2388') und das Ofner Weingebirge (Johannesberg 527 Meter oder 1668'). Der Bloksberg bei Ofen liegt 235 Meter (743') über dem Meere und 142 Meter über dem Spiegel der Donau.

Die Karpathen.

§. 522. Die Karpathen sind eine mannigfaltige Zusammensetzung von Ketten und Massen, die in drei Haupttheilen (West-Karpathen, Ostkarpathen, Bihar- und Banater Karpathen) Ungarn von drei Seiten umgürten und in welchen folgende Glieder wohl zu unterscheiden sind.

A. Westkarpathen.

1. Äußere Ketten der Westkarpathen (Kleine Karpathen, Weißes Gebirge, West-Beskiden). 2. Tatra. 3. Erste innere Kette (Galgócz-Gebirge, Magura). 4. Zweite innere Kette (Neutra'er Gebirge, Fatra, Liptauer Alpen). 5. Dritte innere Kette (Ungarisches Erzgebirge, Ostrowski-Gebirge). 6. Innerste Gruppen (Bück-Gebirge und Matra) und Verbindungsgebirge. 7. Gruppen zwischen Sajó, Hernad und Tarcza.

B. Ostkarpathen.

1. Ost-Beskiden. 2. Abgesonderte Glieder (Fegyválya, Bihorlet). 3. Gruppen zwischen Ungh und Borjowa. 4. Nördliche Marmaroser Karpathen. 5. Südliche Marmaroser Karpathen.

C. Getrennte Glieder in Ost und Süd.

1. Kraszna'er Gebirge. 2. Bihar-Gebirge und Kette an der Maros. 3. Banater Karpathen.

Äußere Kette der Westkarpathen.

§. 523. Am Donau-Durchbruch (porta hungarica) erhebt sich der Thebnerkogel (513 Meter oder 1622'), gleich hinter ihm die Kette der Kleinen Karpathen mit dem Modern-Kogel (654 Meter oder 2070'), Nachsturm (743 Meter oder 2352') und Bradlo (815 Meter oder 2580'). Nach der Senke bei Mijava steigt die Kette des weißen Gebirges auf, dessen Kamm von mehreren Pässen (Prozenkow, Wlara zc.) unterbrochen, halb inner- halb außerhalb der Grenze zieht. Die in dieser Gruppe gelegenen Gipfel sind schon bei Mähren (§. 399) genannt worden. Auf einem Seitenaste findet man die Rakovka (895 Meter oder 2832') bei Čača. Mit dem Wysoka beginnen die Ketten der Ostbeskiden, eine westliche, über die der Jablunka-Paß führt (§. 423), eine östliche mit der Babia-Gura (§. 444), die nach Galizien übertritt, um über Dunajec und Poprad hinüberziehend an die Ostbeskiden sich anzuschließen.

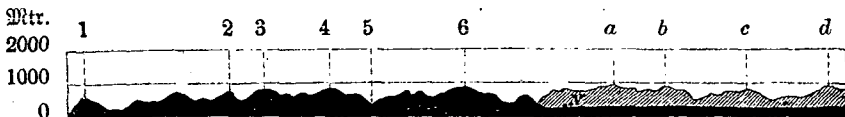


Fig. 96. Durchschnitt der kleinen Karpathen und des Waagthales.

Kleine Karpathen. { 1. Thebner Kogel. 2. Modern-Kogel. 3. Nachsturm. 4. Wetterling (697 Mtr.). 5. Straßensübergang (345 Mtr.) zwischen Solik und Tyrnau. 6. Bradlo (815 Mtr.)
 Weißes Gebirge. { a. Jaworina. b. Kopnik. c. Jawornik. d. Počar (789 Mtr.). N Neustadt an der Waag (192 Mtr.).

Die Tatra.

§. 524. Fast ganz isolirt und von den parallelen Bergketten im Nord und Süd durch Thalweitungen getrennt, starren die Granitwände der Tatra auf, die

auf der Südseite mit kurzen Widerlagen in das Flachland um Käsmark sich senken, das bei Poprad (Deutschendorf) 717 Meter (2268') über dem Meere liegt. Die vorzüglichsten der Ungarn angehörigen Hochgipfel sind: der Weliky Wrch (2181 Meter oder 6900'), der große Kriwan (2492 Meter oder 7884'); die Gerlsdorfer Spitze (2647 Meter oder 8374'), die Eisthaler (Kohlbacher) und die Lomniger-Spitze (2632 Meter oder 8328').

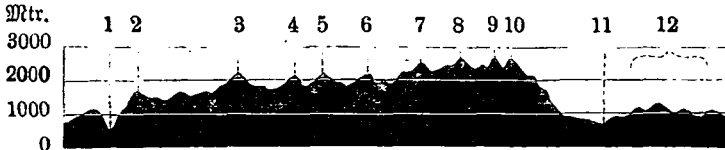


Fig. 97. Die hohe Tatra.

1. Waagthal. 2. Choč (1610 Mtr.). 3. Roháč (2225 Mtr.). 4. Wolowiec (2065 Mtr.). 5. Weliky Wrch. 6. Cerveny Wrch (2073 Mtr.). 7. Kriwan. 8. Gerlsdorfer Spitze. 9. Eisthaler Spitze. 10. Lomniger Spitze. 11. Popradthal. 12. Zipser Berge.

Die erste innere Kette der Westkarpathen.

§. 525. Mit niedrigen Höhen beginnt das waldige Freystadtler (Galgocser) Gebirge; es wird aber bald höher und erreicht im Jnnovce 1051 Meter (3325') und in seiner Fortsetzung hinter der Senke zwischen Trentschin und Baan im Baska 958 Meter (3030'), im Kasenstein (Klak) 1333 Meter (4218') und im weiteren Zuge schon über der Waag (Magura) im Kriwan-Tatra 1667 Meter (5275'). Diese Bergkette endet, mehrmals unterbrochen, am Knie der Arva bei Namiesto.

Die zweite innere Kette der Westkarpathen.

§. 526. Das Neutraer Gebirge beginnt bei Neutra mit dem Sobor (1341 Meter oder 4442') steigt im Ptačnik bis 1343 Meter (4248') auf und sendet Seitenzweige um das Thurozer Thal im West und gegen Königsberg. Auf dem letzteren Seitenaste erhebt sich die bewaldete Nemecka-Škala (899 Meter oder 2844'). Westlich von Kremnitz liegt der Trachytberg Laurin (956 Meter oder 3024') und von ihm aus streift in nördlicher Richtung die Tatra vom Križna (1572 Meter oder 4974') bis an die Waag.

Im Ost des Križna schließt sich die Kette der aus Granit und Gneiß bestehenden Liptauer Alpen (oder der niedrigen Tatra) an, in welcher der Djumbir (2043 Meter oder 6462') der höchste Gipfel ist.

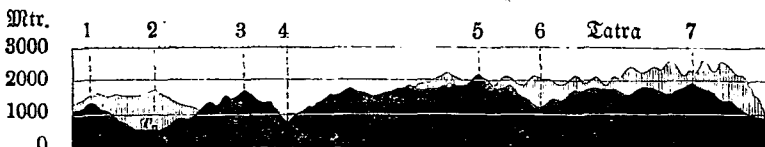


Fig. 98. Die Liptauer Alpen und die Tatra.

1. Klak. 2. Kriwan-Tatra. 3. Križna. 4. Paž Sturec (740 Mtr.). 5. Djumbir. 6. Sattel bei Vocza. 7. Kralova-hola.

Am Bočar Paß niedriger geworden zieht der Kamm über die Teufelshöhezeit bis zur Kralova-hola (1940 Meter oder 6138'), der „Königsalm.“

Die dritte innere Kette der Westkarpathen.

§. 527. Je näher die Kreise der Bergketten dem inneren Kerne kommen, desto mehr sind sie aus vulkanischen Gesteinen zusammengesetzt. Schon das Neutraer Gebirge enthält einzelne Berge, die dem Trachyt angehören, das ungarische Erzgebirge und das Ostrowsky-Gebirge, welche das Sohler Komitat im Süd begrenzen, bestehen fast nur aus Trachyt und Trachyt-Tuff. In dieser Gebirgsregion sind folgende Gipfel bemerkenswerth: der Sitno (Schobobner) südlich von Schemnitz (1030 Meter oder 3258'), der Komno und Polana (1445 Meter oder 4572').

Desflich grenzen die Gömörer Berg-Gruppen an, in welchen die Jabova-hola 1441 Meter (4560'), die Kevacka-hola 1394 Meter (4410') erreichen.

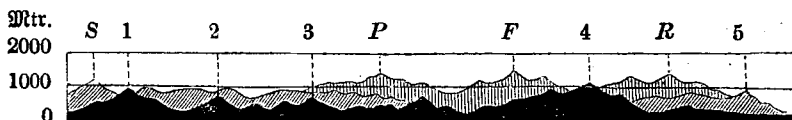


Fig. 99. Die inneren Karpathengruppen.

1. N. hibege-hegy. 2. Naszál bei Waihen (651 Mtr.). 3. Szandak (Neograder Gebirge, 548 Mtr.).
4. Matra. 5. Bolvár im Bildgebirg.
S Sitno. P Polana. F Jabova-hola. R Kevacka-hola.

Die innersten Gruppen und die Verbindungsgebirge.

§. 528. Sowohl das Bück-Gebirg als die Matra sind von vulkanischer Beschaffenheit, namentlich bewahrt die letztere selbst in der äußern Erscheinung die Formen eines erloschenen Feuerherdes. Im Bück-Gebirge sind die hervorragendsten Gipfel der Bolvár (946 Meter oder 2994') und der Sandor (857 Meter oder 2712'); die Matra erreicht 1007 Meter (3186'). Nördlich von der Matra erhebt sich das Medves-Gebirge (726 Meter oder 2298'), dem nach West das niedrige Neograder-Gebirge sich anschließt, das gegenüber von Wissegrad mit einem höheren Stocke, dem „großen kalten Berg“ (N. hibege-hegy, 865 Meter oder 2736') endigt.

Die Gruppen zwischen Sajó, Hernád und Tarcsa.

§. 529. In diese Gebirgsregion fallen die niedrigen Kalkplatten südlich von Rosenau, die im höchsten Theile 617 Meter (1950') erreichen, die großartigen Höhlen von Agtelek enthalten und im Süd in noch niedrigere Alluvial-Hügel übergehen; dann die kupfererzreichen, aus Thonschiefer bestehenden Bergketten nördlich von Rosenau, welche das Thal von Göllnitz einschließen, im Bolovec noch 892 Meter (2820') Höhe haben, aber gegen Ostständig abnehmen. Den Rest der Ostkarpathen bilden die Berge der Zips im Ost der Tatra, unter denen der Képiszko 1250 Meter (3954'), der Kreuzberg 1066 Meter (3372'), die Bysoka-hola 1165 Meter (3684') Höhe haben.

Die Ostbeskiden.

§. 530. Der die Grenze bildende Kamm der Ostbeskiden steigt vom Poprad bis zur Unghquelle stetig höher an und erreicht im Rawka (916 Meter oder 2898') seine größte Höhe. (Die anderen Gipfel im Kamme siehe §. 445.) Auf Seitenästen gegen Süd findet man den großen Minčol (1147 Meter oder 3627'), nördlich von Zeben den Čergo (1044 Meter oder 3303'), bei Zboro die Magura (893 Meter oder 2826'), bei Spidník die Černa-hora (663 Meter oder 2096') und andere niedrigere Gipfel. In den Ostbeskiden herrscht der Karpathen-Sandstein (Cocán-Flysch) vor, der von wenigen schmalen Streifen anderer Gesteinsarten durchzogen wird.

Die abgesonderten Glieder der Ostbeskiden.

§. 531. Zwischen Hernad-Larcsa und Bodrog-Topla streicht die Kette der Hegyallya von Nord nach Süd und trägt die Gipfel Simonka (1083 Meter oder 3426') und Łazi (854 Meter oder 2700').

Dieser rebenreiche Zug endet mit dem Tokajer Berge (508 Meter oder 1608') und ist durch seine Zusammensetzung aus Eruptivgesteinen (Trachyt) dem ungarischen Erzgebirge geologisch gleichzustellen.

Auf gleiche Weise ist das Bihorlat (d. h. das „ausgebrannte“) Gebirge beschaffen, das zwischen Latorcza und Ungh vorgelagert ist und unmittelbar in die große Ebene abfällt, die hier ihre weiteste Grenze gegen Nord erreicht. Der Kiovisko hat 816 Meter (2580'), der kraterartige Varlo 1058 Meter (3348') Höhe.

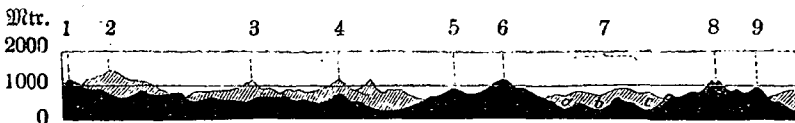


Fig. 100. Durchschnitt von den Zipser Bergen bis zum Bihorlatgebirge.

1. Kreuzberg. 2. Kapisko. 3. Minčol. 4. Čergo. 5. Krivy-Zabor (973 Mtr.). 6. Simonka. 7. Ost-Beskiden (Grenzzug). 8. Varlo und 9. Kiovisko im Bihorlatgebirge.
a. Thal der Topla. b. Thal der Ondava. c. Thal der Latorcza.

Gruppen zwischen Ungh und Borsowa.

§. 532. Im Quellgebiete des Ungh und seiner Zuflüsse erheben sich in der galizischen Grenze der Kusky-But (1303 Meter oder 4122') und der Jawornik (931 Meter oder 2946'), zwischen beiden liegt der Paß von Berecske. Auf Seitenästen findet man die Polonina Kovna (1473 Meter oder 4662'), den Ubasfy-Kamen im Sinyak-Gebirge (975 Meter oder 3084') nördlich von Munkacs, den Stoj (1669 Meter oder 5280'), den Burora im Dyl-Gebirge (1077 Meter oder 3408').

Witten aus der Ebene steigt der Beregher Nagy-hegy (359 Meter oder 1134') auf. Alle an die Ebene grenzenden Berggruppen bilden in geologischer Beziehung eine Fortsetzung des Bihorlat-Gebirges.

Nördliche Marmaros-Karpathen.

§. 533. Im Grenzzuge nehmen nach der Černa-repa (1276 Meter oder 4038') die Gipfel an Höhe zu; der Popadje mißt 1735 Meter (5490'), die Vyštra 1811 Meter (5730'), der Rušky (2052 Meter oder 6492'), die Černa-hora (2007 Meter oder 6348').

Die Seitenäste erreichen die Theiß und tragen hohe Gipfel z. B. die Blišnica (1866 Meter oder 5904') im Svidovecgebirge, den Pop Ivan (1925 Meter oder 6090'), welche der Gneißformation angehören.

Die Wasserscheide am Prislöp (circa 850 Meter hoch) hat mit dem St. Gotthard-Passe Aehnlichkeit, weil die Wasser von dort nach Nord (Weißer Czere-mosz), Ost (Goldene Bistritz), Süd (Agnjesu zur Szamos) und West (Vorsa zur Theiß) abfließen.

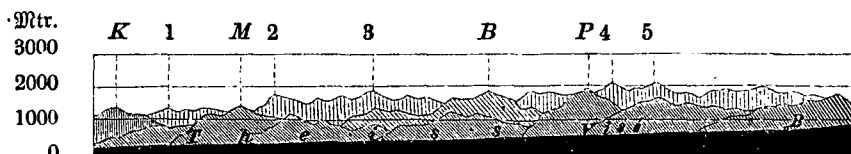


Fig. 101. Die Marmaroser Nord-Karpathen.

Grenzwüden: 1. Černa-repa. 2. Popadje. 3. Vyštra. 4. Rušky. 5. Černa-hora.

Seitenäste: K Kük. M Muncsel (1491 Mtr.). B Blišnica. P Pop-Ivan. B. Dorf Vorsa (738 Mtr.).

Südliche Marmaros-Karpathen.

§. 534. Sie beginnen südlich von Huszl mit dem Široky (799 Meter oder 2526') erheben sich im Fenyerhegy bis 1079 Meter (3414'), im Gutin bis 1434 Meter (4536'), im Čibles auf 1826 Meter (5778'), in dem Felskloß Pietrosz aber bis 2297 Meter (7266').

Die östliche Hälfte dieses Zuges macht die Grenze gegen Siebenbürgen. Eine niedrige Bergreihe streicht in der Mitte der Marmaros zwischen dem Bissó und der Jza.

Das Krasznaer Gebirge.

§. 535. Unter diesem Sammelnamen kann man jene Berggruppen bezeichnen, welche zwischen der Szamos und der schnellen Rörös sich ausbreiten. Die nördlichste darunter führt den Namen Bük-Gebirge (537 Meter oder 1698'), die nächst südliche ist sehr niedrig (317 Meter oder 1002') und könnte Tasnader Gebirge benannt werden.

Ein höherer Zug umgibt im Halbkreise die Quellgebiete des Berettyo und der Kraszna und erreicht im Baratyel 791 Meter (2502'). Der westliche Ausläufer führt die Benennung Késy-Gebirge.

Das Bihar-Gebirge und die Kette an der Maros.

§. 536. Das Bihargebirge gehört nur mit der westlichen Hälfte Ungarn an; der Culminationspunkt desselben ist der Bihar, dessen höchster Gipfel, der

Kufurbeta („Kürbis“) 1846 Meter (5840') über dem Meere liegt. Ein Zweig gegen Nord trägt den Bohodiei (1653 Meter oder 5229') und die Magura (499 Meter oder 1578') südöstlich von Großwardein; ein Zweig gegen Süd den Gaina (1485 Meter oder 4697'); ein Zweig gegen Nordwest den Pleß (1121 Meter oder 3546'). Das Bihar-Gebirge ist aus sehr verschiedenen Gesteinsarten zusammengesetzt und wechseln Thonschiefer, Kalk, Sandstein und eruptive Bildungen.

Im Nord des Maros zieht eine Bergkette von Ost nach West, in welcher der Drocsa bis 838 Meter (2652'), der Hegyes bis 806 Meter (2550') aufsteigen.



Fig. 102. Das Bihargebirge (Mittelzug) von Nordwest nach Südost.

1. Magura. 2. B. Poienci. 3. Bohodiei. 4. Bihar und 5. dessen höchster Gipfel Kufurbeta. 6. Gaina. 7. Dobrina. V Vlegyalja (in Siebenbürgen, 1845 Mtr.).

Die Banater Karpathen.

§. 537. Südlich vom Maros trennt ein niedriger Bergzug dessen Gebiet von dem der Vega, dann folgt der Stock der Pojana-ruska (1360 Meter oder 4302'), durch den Paß des eisernen Thores getrennt von der äußersten Gruppe der Siebenbürger Hochkarpathen, in welcher der Muntje-Mik 1794 Meter (5676'), der auf der Grenze gelegene Burvu-Piatra 2192 Meter (6936') und der Boldovan 1790 Meter (5664') erreichen.

Am linken Ufer der oberen Temes breitet sich eine vielverzweigte Berggruppe aus, deren Mittelpunkt der Semenik (1409 Meter oder 4458') ist. Der vorgeschobenste Posten ist der Rudriger Kopf (635 Meter oder 2010') bei Werschetz.

An der Donau findet man das Lokva-Gebirge (719 Meter oder 2274') und das Sretynie-Gebirge (Svinjaca 1220 Meter oder 3858'); beide werden von den serbischen Höhen durch das Engthal der Donau geschieden.

Der südlichste gemessene Punkt ist der Kujukava (747 Meter oder 2364').

Die Gewässer überhaupt.

§. 538. Mit Ausnahme eines Theiles der Zips gehört ganz Ungarn zum Gebiete der Donau, die durch die großen Nebenflüsse: Drau und Theiß und durch die kleineren Zuflüsse: Raab, March, Waag, Neutra, Gran und Tipel, Sarviz, Temes u. verstärkt bei Orsova das Land verläßt. Jeder der großen Nebenflüsse hat bedeutende Zuflüsse; die Drau die Mur; die Theiß die Szamos, den Bodrog, den Sajo, die 3 Körös, den Maros. Außer den großen Seen (Plattensee und der periodisch trockene Neusiedlersee) gibt es kleine in der Ebene (Palißer See, Belenczer See) und noch kleinere im Gebirge (die Meeräugen in der Tatra). Unter den Canälen ist nur der Franzens-Canal für die Schifffahrt von Be-

deutung, weniger der Bega-Canal, die übrigen sind nur Ableitungsrinnen zur Entwässerung des Sumpfbodens.

Die Donau.

§. 539. Die Donau durchströmt Ungarn von Preßburg bis Orsova in einer Länge von 955 Kil. (126½ österr. Meilen) und fällt auf dieser Strecke um 93 Meter (294'); am meisten in der Strecke der Stromschnellen (um 0,54 Meter in 1 Kilometer Länge), wo sie am Platz zwischen den Banater und serbischen Bergen im felsigen Grunde durchbricht; am wenigsten in der Strecke vor diesem Durchbruche zwischen Belgrad und Bazias (0,04 Meter auf 1 Kilom. Länge). Sie strömt im Anfange schnell, dann langsamer über die kleine ungarische Ebene, von Waizen an zunehmend langsamer bis zu den Stromschnellen. Ihr Eintritt bei der Marchmündung liegt 132, ihr Austritt nur mehr 39 Meter (123') über dem Meere. Auf den Ebenen macht sie viele Inseln (große und kleine Schütt, St. Andrá, Csepel, Margitta) und die Hochwässer lassen Sümpfe zurück.

Nebenflüsse der Donau in der kleinen ungarischen Ebene.

§. 540. Nach der schiffbaren March (Nebenfluß Myjava) mündet am linken Ufer zuerst die reisende Waag, die aus 2 Hauptquellen (weiße und schwarze Waag) entspringt und die Arava, Thuroz und Kisuca aufnimmt. Ihr Lauf beträgt 303 Kilom. (40 Meilen) und beschreibt beinahe einen Viertelkreis, der sich in den Läufen der Neutra, Gran (Nebenfluß Slatina) und der Cipel (Nebenfluß Krapina) ähnlich wiederholt. Am rechten Ufer mündet in den kleinen Arm, der die kleine Schütt umschließt, die Raab, in die an der Grenze die Lafnitz, weiter die Pinka, Güns und Rabnitz, und rechts der Marczal sich ergießen.

Zuflüsse der Donau südlich vom Plattensee.

§. 541. Der Sarviz sammelt sein Wasser von den Zubächen aus dem Vertesgebirge (Gurgó), erhält durch den Rapos, in den der Roppány mündet, den Niederschlag aus dem Hügellande südlich vom Plattensee, und den Abfluß dieses Landsee's und seiner sumpfigen Umgebung mittels des Sio.

In den Plattensee ergießen sich die Szala und mehrere kleinere Bäche.

Der Sarviz- und Zichy-Canal dienen zur Entsumpfung. Aus dem Mecsek-Gebirge empfängt die Donau die kleine Parastica.

Die schiffbare Drau ist durch 298 Kil. (39 österr. Meilen) Grenzfluß, und nimmt außer der Mur, die nur mit 61 Kil. (8 österr. Meilen) Länge Ungarn angehört, nur unbedeutende Zuflüsse auf. Ihr Gefälle ist trotz den vielen Krümmungen ziemlich bedeutend (0,35 Meter auf 1 Kilometer-Länge), doch begleiten viele versumpfte Stellen ihre Ufer.

Zuflüsse der Donau aus dem Banat.

§. 542. Die Temes durchfließt im Bogen die fruchtbaren Landschaften des Banats und nimmt die Poganis und Berzama auf, zuletzt mittels eines Canals die stagnirenden Gewässer des Alibunar-Morastes.

Im letzten Stücke des Laufes münden in die Donau der Karač, die Kera und die Černa mit der Bela aus dem Thale von Mehadia.

Die Theiß.

§. 543. Das Quellgebiet der Theiß ist die Marmaros, wo ihr nach der Vereinigung der beiden Hauptquellen (schwarze und weiße Theiß), der Bisó, die Fra, der Tarač, Talabor und Ug zufließen. Schon bei Ugocsa, nachdem sie kaum $\frac{1}{6}$ ihres [trotz der vielen Durchstiche der zahllosen Krümmungen noch 1308 Kil. (172 österr. Meilen) langen] Laufes zurückgelegt hat, betritt sie die große ungarische Ebene, nimmt durch die vorliegende Sandplatte gehindert eine nördliche Richtung an, biegt plötzlich nach Südwest um und bildet mit dem Bodrog eine sumpfige große Insel (Bodrog-Rösz). Von Rameny bis zur Mündung fällt sie um circa 40 Meter, was für 1 Kilometer-Länge 0,33 Meter Fall ergibt (die Hälfte des mittleren Donaugefälles). Ihr Bett liegt in gleicher geographischer Breite um etwa 9 Meter tiefer als das der Donau, ist von flachen Ufern umgeben, die Ursache häufiger Ueberschwemmungen und Versumpfungen sind.

Die Nebenflüsse der Theiß auf der Ebene.

§. 544. Die erste bedeutende Verstärkung geht der Theiß durch die an Wasserreichthum ihr überlegene Szamos zu, deren Nebenflüsse der Rapos und die Kraszna sind; die zweite durch den Bodrog, der aus der Vereinigung der Laborcza und Ratorcza entsteht, welche mit ihren Zuflüssen (Jasena, Ungh, Ondova (Nebenflüßchen: Topla) den Wasserreichthum der Ostbeskiden zuführen. Der dritte bedeutende Nebenfluß ist der Sajo im Vereine mit dem Hernad, einem der reißendsten Flüsse Ungarns. Zuflüsse des Sajo: Rima, Boldava, des Hernad: Göllnik, Tarcza, welche die Gewässer aus den Westcarpathen sammeln.

Die Eger und Zaghyva sind die letzten Zuflüsse am rechten Ufer.

Am linken ergießen sich die vereinigten drei Körös, die schnelle (sobes) mit dem Berettyo, die schwarze (fekete) und weiße (fejer) Körös, die in vielen Krümmungen die Ebene durchschlängeln; dann der Maros mit seinem Seitenarme Uranka, zuletzt die Vega, welcher ein Schiffahrts-Canal parallel zur Seite läuft.

Die Land-Seen.

§. 545. Der fischreiche Platten-See (Balaton) 76 Kil. (10 österr. Meilen) lang, 11 bis 15 Kil. ($1\frac{1}{2}$ —2 Meilen) breit, 690 □Kil. (12 österr. □Meilen) groß, liegt 130 Meter (411') über dem Meere, hat im Nord hohe, im Süd flache ver-

sumpftes Ufer und besteht aus 2 Becken, die durch die Halbinsel von Tihany abgegrenzt werden. Er ist seicht (5—11 Meter tief) und seine Oberfläche meist in ziemlich heftiger Bewegung.

Ähnlich verhält sich der einst halb so große Neusiedler See, der durch die Canalisirung des Hansag (Morastes) viel Wasser verloren hat und nun in heißen Sommern beinahe ganz austrocknet. Er ist noch seichter (3 Meter Tiefe), liegt nur 112 Meter (354') über dem Meere und hat ein bittersalziges Wasser.

Auch der kleine Paličer-See bei Theresiopel hat salziges Wasser und der Belenczer-See ist ein Wassergraben um eine Sumpf-Insel.

Die Gebirgsseen.

§. 546. Unter den Gebirgsseen Ungarns sind jene die merkwürdigsten, die sich am Nord- und Südbhänge der Tatra befinden und zwischen den schroffen Granitwänden der Hochgipfel gebettet sind. Die größten am Nordabhänge gehören Galizien an; durch das größte dieser „Meeraugen“, den großen Fischsee, läuft die Grenze. Alle diese kleineren Wasserbecken liegen sehr hoch (zwischen 1200 und 1600 Meter), sind sehr tief, und ihr Wasserspiegel erscheint entweder grün oder schwarz.

Die Sümpfe.

§. 547. So viel auch in der Neuzeit durch Schutzdämme gegen die Inundation der Flüsse, durch Canäle zur Ableitung der stagnirenden Gewässer, dem Sumpflande Raum entzogen wurde, so bleiben doch noch Hunderte von □ Kil. versumpften Landes übrig. In der kleinen ungarischen Ebene ist der Hansag, einst dem Neusiedler See an Ausdehnung gleich, zur Hälfte für die Cultur gewonnen. Viel reicher an Sümpfen ist die große ungarische Ebene zwischen der Theiß und dem Gebirge. Der Szernye bei Munkacs, der Ecsedlap bei Szathmar, der große und kleine Sár-ret am Berettyo, die Sümpfe an der Bega und der Alibunarer Morast sind nur die größten unter den vielen, längs den Flüssen sich hinziehenden Sumpf-Gruppen.

Die Mineral-Quellen.

§. 548. Ungarn ist reich gesegnet mit heilkräftigen Mineralquellen. Man kann sie in zwei Hauptklassen scheiden, in Thermen (heiße Quellen) und Gesundbrunnen. Unter den ersten sind die wichtigsten: die starkbesuchten Schwefelquellen zu Tepliz bei Trentschin, die 20 heißen Quellen in Ofen (35 bis 38° R.), die Thermen von Großwardein, die heißen Quellen von Pástjan (46 bis 51° R.), deren mehrere im Waagflusse aufgehen. Die Bäder von Bihnje und Skleno bei Schemnitz, die heißen Quellen von Harkany bei Siklos in der Baranya und die altberühmten Schwefelbäder (Herkules-Bad und 5 andere) von Mehadia in der banat. Militärgrenze (30 bis 40° R.). Den Warm-Bädern schließen sich an die heilkräftigen 7 lauwarmen Quellen von Sjač bei Altsohl. Eisenhaltige Quellen mit mehr oder weniger Kohlensäure gibt es zu Lucki in der Tatra (am Choč), zu Bártfeld,

zu *Parad* am Nordabhange der *Matra* (kalte Schwefelquellen, Stahlquellen und Alaunquellen), zu *Slatina* (bei *Zpoly-Ságh*) und zu *Füred* am *Plattensee*.

Unter der großen Zahl der übrigen Bäder und Brunnen mögen noch Erwähnung finden die Schwefelquellen zu *Wolfs* am *Neufiedlersee* und zu *Schemts* am Abhange der *Tatra-Hochfette*.

Klima.

§. 549. Die Ausdehnung des Landes auf $4\frac{1}{2}$ Breitengrade und 9 Längengrade ist schon hinreichend Unterschiede in der mittleren Jahres-Temperatur hervorzubringen, dazu kommen noch die Verschiedenheit der Bodengefaltung (Ebenen und Gebirge), der Vegetation (Steppen und Waldregion), die continentale Lage und andere Einflüsse, welche die mittlere Jahrestemperatur in der *Arva* auf 6° C. (4°_8 R.), in *Schemnitz* auf 7°_4 C. (6° R.) herabdrücken, in *Szegegin* auf 11°_3 C. (9°_0 R.), in *Pancsova* auf 11°_8 C. (9°_4 R.) erhöhen, während in der Mitte des Landes *Preßburg* 10° C. (8° R.), *Dfen* 10°_9 C. (9°_7 R.) und *Debreczin* 10°_7 C. (8°_5 R.) aufweisen.

Auf die einzelnen Monate vertheilt, erhält man in Graden des hunderttheiligen Thermometers:

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
für <i>Arva</i>	0.3	5.5	10.5	15.4	16.2	15.2	11.8	7.6	0.8	-4.5	-5.7	-4.1
" <i>Schemnitz</i>	1.3	6.9	12.1	16.7	17.4	16.8	12.9	8.5	1.9	-2.5	-3.5	-1.5
" <i>Preßburg</i>	4.1	10.3	15.5	19.8	20.8	20.3	16.9	11.4	3.0	-0.8	-1.8	0.6
" <i>Dfen</i>	5.1	10.9	16.7	21.1	22.2	21.6	17.2	12.1	4.5	-0.5	-1.4	1.4
" <i>Debreczin</i>	4.5	10.7	16.8	21.1	22.4	21.3	17.3	12.2	4.9	-1.3	-2.4	0.6
" <i>Szegegin</i>	5.1	11.8	17.0	21.2	22.8	21.8	17.4	12.6	5.0	0.0	-1.1	1.9
" <i>Pancsova</i>	6.2	12.2	17.4	21.6	22.9	21.3	18.2	13.2	5.6	0.1	-0.9	1.7

m Jahres-Mittel für *Pancsova*.
m' Jahres-Mittel für *Schemnitz*.
m'' Jahres-Mittel für *Arva*.

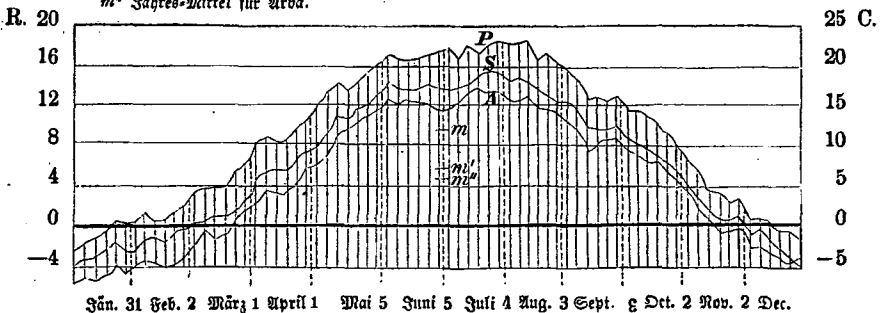


Fig. 103. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für *Pancsova*, *Schemnitz* und *Arva*.

Niederschlag, Gewitter, Winde.

§. 550. Die Summe des jährlichen Niederschlages erreicht ihre größte Höhe im Gebirge (*Arva* 88 Centimeter, *Schemnitz* 74 Centimeter); sie ist am niedrigsten

im Innern des Landes (Ofen 46 Centimeter, Szegedin 49 Centimeter) und erreicht eine mittlere Höhe in Pancsova (66 Centimeter) und Preßburg (54 Centimeter).

Die westlichen Luftströmungen bringen Regen und Gewitter.; auf der großen Ebene herrscht der Ost und Nordost vor, im Sommer erscheint auch der Scirocco, der Trockenheit und Hitze im Gefolge hat. Das ist die Zeit, wo ähnlich wie im heißen Egypten die Fata morgana (Luftspiegelung) erscheint und durch ihre luftigen Gebilde den nach Labung Schmach tenden täuscht. Tritt noch auf den Sandfeldern der Ebene ein Wirbelsturm hinzu, so kann man sich in die Wüste versetzt denken. Und so ist die große Ebene an der Theiß im Sommer eine heiße ausgedorrte Fläche, zur Zeit der Schneeschmelze aber ein Süßwasser- und Rothmeer, wo jede Communication sehr schwierig, wo nicht unmöglich ist.

Bevölkerung.

§. 551. Das Königreich Ungarn hat mit Einrechnung der Militärgrenz-Districte am linken Donauufer 11 1/2 Millionen Bewohner, von welchen auf die Magyaren 43%, auf die Slovaken 16 1/4%, auf die Deutschen 13%, auf die Rumänen über 11 1/4%, auf die Serben 6 1/2%, auf die Ruthenen, 4 1/4% und 4 1/2% auf die Israeliten entfallen; der kleine Rest umfaßt alle übrigen Nationalitäten (Slovenen, Kroaten, Zigeuner). In Beziehung auf die Confession gehören von der obigen Volkszahl 53% der katholischen Kirche an, 15.4% der evangelisch-helvetischen, 7.8% der evangelisch-augsburger Confession, über 10% der griechisch-orientalischen Kirche, 8.8% der griechisch-katholischen Religion und 4 1/2% der mosaischen. Den Rest (3%) bilden die Armenier, Unitarier und andere Religionsgenossen.

Dichte der Bevölkerung.

§. 552. Wenn man den Einfluß der Hauptstadt Pest nicht berücksichtigt, der die relative Volkszahl im Comitate auf einem □Kilometer auf 71 erhöht, während sie ohne diesen Einfluß nur 53 betragen würde, so kommt die dichteste Bevölkerung in den an Niederösterreich und Steiermark grenzenden Comitaten vor, wo sie 66 bis 69 Köpfe erreicht. Zunächst kommen die Comitate Tolna, Bekes, Eszabad, Temes und Torontal mit 60 bis 62 Einwohnern auf 1 □Kilometer. Die dünnstbevölkerten Gegenden sind das Marmaroser Comitath mit 20 Einwohnern (in den Hochthälern unter 10), der rumänisch-banater Regimentsbezirk mit 17 Einwohnern; überhaupt die mit den Gebirgszügen der Karpathen erfüllten Comitath (Liptau 35, Arva 40 etc.), auch jene, wo viel Sandböden ist (Szabolcs 44), bleiben unter dem Mittel zurück, das für das Königreich Ungarn sich auf 52 stellt.

Beschäftigung der Bewohner.

§. 553. Nach Abrechnung der Kinder und der Frauen ohne bestimmte Beschäftigung widmen sich von den erwachsenen Bewohnern Ungarns zwei Drittel der Urproduction (der Land- und Forstwirtschaft, dem Bergbau), kaum ein Zehntel der Industrie und den Gewerben (am wenigsten der Webindustrie), 2% dem Handel und Verkehr und über 17 1/2% persönlichen Diensten. Die Zahl der Rentiers er-

scheint in den statistischen Tafeln mit einer geringen Ziffer (70.000). Die Zahl der zur „Intelligenz“ gerechneten Individuen erreicht $2\frac{1}{2}\%$, wovon die Studirenden fast 1% in Anspruch nehmen.

Wohnorte.

§. 554. Die große Verschiedenheit der Bodengestaltung sowie der Nationalität der Bewohner bewirkt zahlreiche Unterschiede im Typus der Wohnorte und es liegt eine lange Reihe zwischen den Extremen, der behäbigen Behausung der Deutschen und den Troglodytendörfern der Rumänen.

Auf der großen Ebene herrscht die größte Concentration der Bevölkerung in den ausgedehnten großen Ortschaften neben der größten Zerstreung derselben über die unübersehbaren Pustten.

Im Königreiche Ungarn gibt es 205 Ortschaften mit einer Bevölkerung von mehr als 5000 Seelen, sie fassen ein Fünftel aller Landesbewohner in sich und kommen davon nahe $\frac{3}{4}$ auf die große ungarische Ebene, $\frac{1}{8}$ auf das Karpathenland (namentlich die Westkarpathen), der Rest auf das pannonische Hügel- und Bergland.

Bodencultur und Producte der Land- und Forstwirtschaft.

§. 555. Im Bereiche von Ungarn erhebt sich die Area des unproductiven Bodens, der vielen Gewässer, Sümpfe und Sandflächen wegen, auf 16 Percent der Gesamtoberfläche.

Von dem productiven Boden fallen auf das Ackerland $40\frac{1}{2}\%$, auf den Wald fast 27% , auf die Weiden über 17% , auf Wiesen und Gärten fast 14% und nur 1% auf das Weinland.

Das Erträgniß des Ackerlandes besteht in $72\frac{1}{2}$ Millionen Hektoliter (118 Mill. Mezen) Körnerfrüchte, wovon 30% auf den Weizen (Banater Weizen der schwerste und beste), 18% auf den Roggen, nahe eben so viel auf den Mais, 16% auf den Hafer, 14% auf die Gerste, der Rest auf Halbfrucht, Heiden und Hirse entfallen; in 738.000 Hektoliter (1₂ Mill. Mezen) Hülsenfrüchten, meist Wicken; in $11\frac{1}{4}$ Mill. Hektoliter ($16\frac{1}{3}$ Mill. Mezen) Kartoffeln, 20 Millionen Schilling Kraut, 4₀ Mill. Hektoliter ($7\frac{1}{2}$ Millionen Mezen) Rüben und über 7₀ Millionen Zoll-Ctr. (7 Mill. W. Ctr.) Plee.

Außerdem erntet Ungarn 295.000 Zoll-Ctr. (264.000 W. Ctr.) Flachs, 640.000 Zoll-Ctr. (570.000 W. Ctr.) Hanf, 540.000 Zoll-Ctr. (483.000 W. Ctr.) Raps und gegen 970.000 Zoll-Ctr. (870.000 W. Ctr.) Tabak. Dazu kommen 580.000 Hektoliter (950.000 Mezen) Obst und 10₀ Millionen Hektoliter ($17\frac{2}{3}$ Millionen Eimer) Wein, unter dem weltberühmte Gattungen vorkommen als Tokayer, Mene-scher, Ruster, Schomlauer, Szegarder, Dfner, Bisfontaer u. Die Wiesen liefern über 85 Millionen Zoll-Ctr. (76 Millionen W. Ctr.) Heu und Grummet, die Wälder 6₀ Millionen Klafter Holz.

Viehucht und animalische Producte.

§. 556. Nach der letzten Zählung ernährt Ungarn mit Einschluß der banatischen Militärgrenze fast 1₇ Millionen Pferde, zwar kleineren Schlages, aber aus-

dauernd, 2300 Maulthiere, 28.300 Esel, $3\frac{2}{3}$ Millionen Rinder (auf 10 Personen 3 Rinder), gegen $12\frac{1}{2}$ Millionen Schafe (auf jeden Bewohner 1 Schaf), 270.000 Ziegen und $3\frac{1}{2}$ Millionen Schweine, zu deren Mästung die vielen Eichenwälder beitragen.

Unter den 235.000 Zoll-Etr. (210.000 W. Etr.) der von den Schafen gewonnenen Wolle gibt es auch feine Sorten von den veredelten Racen, welche auf den Gütern des Großgrundbesitzes gepflegt und zum Theile zur Ueberwinterung auf die Weiden des bosnischen Hochgebirges getrieben werden. Etwa 400.000 Bienenstöcke geben eine Ausbeute von 196.000 Zoll-Etr. (175.000 W. Etr.) an Honig und Wachs. Hierzu treten 6400 Zoll-Etr. (5700 W. Etr.) Cocons von den Seidenraupen und der nicht unerhebliche Betrag der Ausbeute, welche die Jagd und Fischerei gewähren. In mehreren größeren Thiergärten wird Edelwild gehegt und Wassergeflügel ist im Ueberflusse vorhanden. In den Karpathen findet man noch Raubthiere (Bären, Wölfe, Füchse, die im Winter auch die Ebenen heimsuchen), in den Seen und Flüssen ausgezeichnete schmackhafte Fische, z. B. den Fokos im Plattensee.

Bergbau und mineralische Producte.

§. 557. Ungarn ist eines der erzeichsten Länder von Europa, das große Schätze im Innern seiner Berge birgt, namentlich an edlen Metallen, aber auch an anderen unentbehrlichen und nützlichen Producten des Mineralreiches, worunter Eisen, Salz und Kohlen obenan stehen.

Die Hauptfundorte der Gold- und Silbererze sind Schemnitz, Kremnitz und Schmöllnitz in den Westkarpathen, Nagh-Banya und Dravica (im Banat) in den Ost- und Südkarpathen. Die jährliche Ausbeute beläuft sich auf circa 680 Kilogramme (1210 Münzpfund) Gold und 30.000 Kilogramme (54.000 Münzpfund) Silber, ohne die geringe Menge Waschgold zu rechnen, die im rum.-banat. Regimentz-Bezirk gewonnen wird. Die Hauptfundorte der Kupfererze sind die Umgegend von Schmöllnitz, dann Nagh-Banya, Mez-Banya, Dravica (40.000 Zoll-Etr. oder 36.000 W. Etr.). Quecksilber wird zu Altwasser bei Schmöllnitz ausgebeutet (1080 Zoll-Etr. oder 970 W. Etr.), Blei zu Schemnitz und im Banat (32.000 Zoll-Etr. oder 28.500 W. Etr.).

Die vorzüglichsten Eisenwerke sind im Sohler, Gömörer und Zipser Comitate, dann im Banat; sie liefern über 1, Millionen Zoll-Etr. (1, Millionen W. Etr.) Rohe- und über 670.000 Zoll-Etr. (600.000 W. Etr.) Gußeisen. Von geringerer Bedeutung ist der Bau auf Galmei (Dravica), Kobalt und Nickel (Dobschau). Die jährliche Ausbeute an Steinkohlen (bei Fünfkirchen und im Banat bei Mešica) beträgt über 8 Millionen Zoll-Etr. ($7\frac{1}{2}$ Millionen W. Etr.), an Braunkohlen (bei Gran) über 6, Millionen Zoll-Etr. (6 Millionen W. Etr.).

An Salz werden in den Marmaroser Werken $1\frac{1}{2}$ Millionen Zoll-Etr. ($1\frac{1}{3}$ Millionen W. Etr.) gewonnen.

Die Opale des Caroser Comitats sind berühmt, auch andere Edelsteine (Amethyst, Chalcedon etc.) werden gefunden.

Industrie und Gewerbe.

§. 558. Mit Ausnahme einer Anzahl Kunstmühlen und der Maschinenfabriken und Schiffswerften in Pest-Ofen, gibt es in Ungarn nur wenige Fabriken, namentlich im Fache der Webe-Industrie, die (einschließlich der Kleingewerbe für locales Bedürfnis) nur $1\frac{1}{2}\%$ der Erwachsenen beschäftigt. Nur bei der Gewinnung und Verarbeitung der Bergwerksproducte (Eisen-, Stahl- und Kupferhämmer etc.) steigt die Zahl der damit Beschäftigten auf $2\frac{1}{2}\%$ der erwachsenen Gesamtbevölkerung, eben so hoch die Zahl der bei der Verarbeitung animalischer und anderer Rohproducte (z. B. Leder) Beschäftigten. Die Erzeugung von Chemikalien und verwandten Zweigen nimmt nur $1\frac{1}{4}\%$ der Erwachsenen in Anspruch, wobei auch 5 Tabakfabriken eingerechnet sind.

Die Glashütten (32) und Papiermühlen (48) liefern nur gewöhnliche Waare. Ausgezeichnete Waaren erzeugt die Porzellanfabrik zu Herend (im Wesprimer Comitatus). In Bezug auf gegohrene Getränke stehen 350 Bierbrauereien über 57.000 Brauereibrennereien gegenüber.

Aus Allem ergibt sich, daß in Ungarn aus dem Zusammenwirken vieler Ursachen die Industrie sich noch wenig entwickelt hat, und von einer Groß-Industrie kaum in einigen Zweigen gesprochen werden kann.

Handel und Verkehr, Eisenbahnen, Straßen, Schifffahrt.

§. 559. Obwohl Ungarn durch Wasserstraßen (3020 Kilometer oder 398 österr. Meilen), Eisenbahnen (mit Einschluß der im Bau befindlichen 3140 Kilom. oder 414 österr. Meilen) und Telegrafen (6300 Kilom. oder 830 österr. Meilen) begünstigt ist, erscheint es in Bezug auf Handel und Verkehr nicht auf der Höhe der österreichischen Reichshälfte, denn die Zahl der mit dem Vertriebe der Natur- und Kunstproducte und beim Transporte Betheiligten ist in Ungarn viermal kleiner als in dem Complexe der cisleithanischen Länder.

Die Länge der gebauten Straßen (über 22.500 Kilometer oder 2960 österr. Meilen) genügt nicht für allseitige Communication, und ist die Anlage von Straßen überhaupt mit großen Schwierigkeiten verbunden in Gegenden, wo auf tausenden von □ Kilometern kein Stein zu finden ist; überdies verhalten sich die Straßen und Eisenbahnen Ungarns gegen Süd und Ost vorläufig wie Sackgassen ohne weitere Verbindung, selbst die Wasserstraße der Donau ist durch die Stromschnellen und Riffe im Islasch und am eisernen Thore behindert.

Der wichtigste Theil des ungarischen Handels concentrirt sich beim Getreide, beim Wein, bei der Wolle und beim Schlachtvieh. Die Pester Jahrmärkte, die Oedenburger Viehmärkte bringen große Summen in Umlauf. Zur Förderung des Handels tragen bei: eine Filiale der Nationalbank, die anglo-hungar. Bank, die ungarische Creditbank, die franko-ungarische Bank u. a. kleinere Banken, deren Gesamt-Capital (circa 80 Millionen Gulden) theilweise noch aussteht.

Bezüglich des Seehandels ist Ungarn auf Triume angewiesen; beim Wassertransport ist in erster Linie die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft theilhaftig mit 155 Dampfern

und 550 Schleppschiffen, die jährlich $1\frac{1}{2}$ Mill. Reisende, über 42 Mill. Gulden Werthsachen und Waaren für $20\frac{1}{2}$ Mill. Gulden befördern. Der Briefverkehr erreicht kaum den vierten Theil desjenigen in der österreichischen Reichshälfte.

Geistige Cultur.

Höherer Unterricht und Specialschulen.

§. 560. Ungarn besitzt nur eine Universität zu Pest, gestiftet (ursprünglich zu Tyrnau) im Jahre 1635, mit 116 Lehrenden und 1900 Studirenden, mit einer Bibliothek von 90.000 Bänden und schätzbaren Cabineten, und nur eine technische Hochschule, das Josefspolytechnikum in Pest mit 35 Lehrenden und 330 Schülern.

Die katholischen Theologen werden ausgebildet in 20 bischöflichen Seminaren und mehreren Hausstudien; die griech.-katholischen Theologen im Seminar zu Unghvár; die griech.-orientalischen in den Seminarien von Urad und Karansebes; die evangelischen in den Lehranstalten zu Eperies, Preßburg, Dedenburg, Szarvas, Papa, Sarospatak, Debreczin, Ketskemet. Für die Israeliten besteht eine; Rabbinatschule in Preßburg.

Ferner bestehen Rechtsakademien zu Kaschau, Großwardein, Raab, Preßburg, Erlau und Fünfkirchen, an welche sich die mit den evangelischen Lyceen verbundenen juridischen Curse anreihen. Für den thierärztlichen Unterricht sorgt ein Institut in Pest. An sonstigen Specialschulen bestehen in Ungarn noch die landwirthschaftliche Akademie zu Ung. Altenburg, (9 Lehrer, 120 Schüler), die Bergakademie in Schemnitz und Bergschulen in Nagy-Banya und Schmöllnitz.

Wissenschaft und Kunst fördern auch die ungarische Gesellschaft der Wissenschaften und das National-Museum in Pest, mit dem die (vormals fürstlich Eizterhazy'sche) Bildergallerie vereinigt ist.

Mittelschulen und Volksschulen.

§. 561. Von den bestehenden 114 Gymnasien sind 60 römisch-katholisch, 52 evangelisch, 1 griech.-katholisch, 1 griech.-orientalisch; sie zählen zusammen 25.500 Schüler. Realgymnasien kommen noch nicht vor. An 17 Realschulen studiren 2400 Knaben; für die niedere Bildung sorgen 427 Hauptschulen und über 10.700 Landschulen mit 14.400 Lehrern.

Der Schulbesuch beschränkt sich im Durchschnitte auf die Hälfte der Schulpflichtigen, und dieses ungünstige Verhältniß wird noch gesteigert, wenn man die weibliche Schuljugend allein ins Auge faßt. Selbstverständlich bestehen weit auseinander liegende Extreme, je nachdem man Nationalität, Confession und andere Einflüsse in Rechnung bringt (Deutsche — Rumänen).

An den Lyceen und Hauptschulen bestehen pädagogische Curse. Im Ganzen bedarf die Volksschule in Ungarn einer bedeutenden Hebung, und es ist dem mangelhaften Schulbesuche und Unterrichte zuzuschreiben, wenn von den männlichen Einwohnern des Königreichs 47%, von den weiblichen 55% weder lesen noch schreiben können.

Humanitätsanstalten.

§. 562. Im Verhältnisse zu einer Bevölkerung von 11 Millionen Seelen bestehen im Königreiche Ungarn nur wenige Humanitätsanstalten. Man zählte vor 10 Jahren 200 Krankenhäuser, 5 Irrenhäuser, ein Duzend Waisenhäuser, über 100 Armenhäuser und ein Viertelhundert Armeninstitute und es erscheint dieser Antheil noch geringfügiger, wenn man die Größe der Anstalten in Betrachtung zieht. Eine Lehranstalt oder Versorgungsanstalt für Taubstumme und Blinde wäre ein Bedürfniß, da über 13.000 Taubstumme und nahe ebenso viel Blinde vorhanden sind. Zur Correction Arbeitsscheuer bestehen in Pest und Preßburg Zwangsarbeitshäuser und zur Verbüßung der Gefängnißstrafen 4 Strafhäuser.

Kirchenwesen.

§. 563. Die katholische Kirche steht im Königreiche Ungarn und seinen Nebenländern unter der Oberleitung von 5 Erzbischöfen (Gran, mit dem der ungarische Primat verbunden ist, Erlau, Kalocsa, Agram und Blasendorf (griechisch-kath. in Siebenbürgen) und 23 Bischöfen, von welchen 17 zur lateinisch-katholischen Kirche (Neusohl, Neutra, Raab, Stein am Anger, Wesprim, Stuhlweißenburg, Fünfkirchen, Waizen, Rosenau, Zips, Kaschau, Szathmar, Großwardein, Esanab, Karlsburg in Siebenbürgen — Diakovar, Zengg in Kroatien und Slavonien), 6 zur griech.-katholischen Kirche (Eperies, Munkács, Szamos-Ujvár, Lugos — Großwardein — Kreuz) gehören. In der katholischen Kirche der ungarischen Länder fungiren 264 Domherren und über 9000 Säkularpriester; man zählt 300 Stifte und Klöster mit 2630 Mönchen und gegen 800 Nonnen.

Das einstige Bisthum Tyrnau ist nun ein General-Vicariat von Gran und der Erzabt von Martinsberg genießt bischöfliche Rechte.

Die Oberhäupter der griechisch-orientalischen Kirche sind der Patriarch von Karlowitz für die Serben und der Erzbischof von Hermannstadt für die Rumänen. Ihnen unterstehen 8 Bischöfe (Karlstadt, Pakrac, Neusatz, Ofen, Urad, Temesvár — Werschetz und Karansebes), 4000 Weltgeistliche und 40 Klöster mit circa 300 Mönchen.

Die Evangelischen A. C. sind in 4 Superintendentenzen (mit 36 Senioraten), die Evangelischen H. C. ebenfalls in 4 Superintendentenzen (mit 38 Senioraten) vertheilt. Zur Regelung gemeinsamer Angelegenheiten werden General-Convente einberufen. Die Evangelischen und die Unitarier Siebenbürgens haben eine gesonderte Verwaltung.

Reichstag.

§. 564. Der gesetzgebende Körper für die ungarische Reichshälfte führt den Namen „Reichstag“; seine Beschlüsse unterliegen der Sanction des Königs. Er besteht aus zwei Häusern, dem Hause der Repräsentanten und der Magnatentafel.

Das Haus der Repräsentanten wird gebildet aus 88 Deputirten der Königlichen Städte, 289 Deputirten der Comitate und Districte, 32 Deputirten der Stühle, zusammen aus 409 Deputirten Ungarns und Siebenbürgens, zu welchen noch für die gemeinsamen Angelegenheiten 29 Deputirte aus Kroatien und Slavonien kommen, so daß die Gesamtzahl aus 438 Abgeordneten besteht.

Die Magnaten-Tafel ist zusammengesetzt aus den großjährigen in Ungarn begüterten Erzherzogen, 30 Erzbischöfen, Bischöfen und Erzäbten, 3 Fürsten, 8 Reichsbaronen, 50 Obergespänen und Districtscapitänen (worunter der Königsrichter der Szekler, der Sachsen-Graf und der Gouverneur von Fiume), 133 Grafen, 44 Freiherrn und 2 Deputirten des kroatisch-slavonischen Landtages.

Kroatien und Slavonien nimmt für innere Angelegenheiten, Cultus, Unterricht und Justiz eine exceptionelle Stellung ein; sein Landtag ist zusammengesetzt aus 9 Kirchenfürsten, 8 Obergespänen, 23 Vertretern der Städte und Märkte und 54 Vertretern der Landbezirke.

Für den Rest der Militärgrenze ist der Uebergang in die Civilverwaltung vorbereitet. Die Municipal- und Gemeinde-Verfassung ist durch das Gesetz von 1870 geregelt.

Ministerien und Landesverwaltung.

§. 565. Die Administration wird von 8 Ministerien besorgt (Inneres, Cultus und Unterricht, Ackerbau, Gewerbe und Handel, öffentliche Arbeiten und Communicationen, Landesvertheidigung, und für Kroatien und Slavonien, denen sich ein Minister am Allerhöchsten Hoflager anschließt).

Dem Ministerium des Innern unterstehen
in Ungarn: 49 Comitate, 5 Districte, 48 Freistädte,
in Siebenbürgen: 8 Comitate, 5 Szeklerstühle und 2 Districte, 23 königliche Städte, 9 Sachsenstühle und 2 Districte (Königshoden),
in Kroatien und Slavonien: 8 Comitate, das Gebiet von Fiume und 9 königliche Städte.

Zum Ministerium für Cultus und Unterricht gehören die geistlichen Behörden, die Universität und übrigen Lehranstalten, alle wissenschaftlichen und Kunst-Institute, die Schulräthe zc.

Das Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel leitet die Angelegenheiten der Land- und Forstwirthschaft, des Handels, der Gewerbe, des Bergwesens, der Post, Telegrafen, der Handels-Marine (Fiume), der Handelskammer und der amtlichen Statistik.

In das Ressort des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Communicationen gehören der Straßen- und Wasserbau, die Eisenbahnen, die Flußschiffahrt, die Stromregulirungen.

In das Ressort des Ministers für Landesvertheidigung die Heeresergänzung und Verpflegung, die Angelegenheiten der Honved (Landwehr) und des Landsturmes.

Das Justizministerium beaufsichtigt die Rechtspflege, deren letzte Instanz die königliche Curie und der Cassationshof ist. Der königlichen Gerichtstafel in Pest unterstehen 80 Gerichtshöfe und 298 Bezirks-Gerichte, der königlichen Gerichtstafel in Maros-Básárhely 22 Gerichtshöfe und 62 Bezirksgerichte.

Dem Finanzministerium sind die Cassen, die Fiskalämter, die 18 Finanzdirectionen (mit den Steuer-, Gefälls-, Zoll-Ämtern u.), die Salz-, Lotto- und Pünzigungs-Ämter, die Bergakademie in Schemnik untergeordnet.

In Kroatien und Slavonien übt der Banus die Functionen eines Statthalters aus. Die oberste Justizstelle ist die Septemvkraltafel in Agram, zweite Instanz die Banaltafel, die erste Instanz bilden die Comitatsgerichts-Tafeln, welchen sich die Stuhlrichter und Stadtgerichte anschließen. — Zur Controle der Einnahme und Ausgabe ist ein königlicher Staatsrechnungshof eingesetzt.

Staatshaushalt.

§. 566. Die ungarische Reichshälfte wird nach Einverleibung der ganzen Militärgrenze zu dem gemeinsamen Aufwande für die Monarchie 32 Procente beitragen, außerdem leistet Ungarn einen Staatsschulden-Zinsenbeitrag von jährlichen 30 Millionen Gulden.

Die directen Steuern machen 41 Millionen Gulden aus, wovon beinahe 60% auf die Grundsteuer kommen. Die indirecten Steuern sind auf 71³/₄ Millionen Gulden veranschlagt (18% Verzehrungssteuer, 37% Tabakgefälle, beinahe 21% Salzgefäll, fast 14% Stempelgefäll, der Rest für Gebühren und Lotto); die sonstigen Einnahmen betragen 129 Millionen Gulden.

Unter den Auslagen, die mit 260 Millionen Gulden beziffert sind, entfallen auf die Administration 52%, auf gemeinsame Auslagen 23%, auf Grundentlastung, Anlehentilgung u. über 20%.

Topographie.

Politische Eintheilung.

§. 567. Das Königreich Ungarn zerfällt nach altem Herkommen in 4 Districte oder Kreise: I. Diesseits der Donau mit 13 Comitaten, II. jenseits der Donau mit 11 Comitaten, III. diesseits der Theiß mit 10 Comitaten, IV. jenseits der Theiß mit 15 Comitaten und in drei kleinere Districte: a) Fazyger District nebst Groß- und Klein-Rumanien, b) Haiduken-District und c) der District Kövar. Die 16 Zipserstädte erscheinen beim Zipser Comitate, der privilegierte District Groß-Rikinda beim Torontaler Comitate einbezogen. Von der Militärgrenze werden noch zufallen die 3 Banater-Regimentsbezirke und der Bezirk des Titler Bataillon's. Das Gebiet von Fiume (siehe Kroatien) bildet einen abgeforderten Theil, der von einem eigenen dem ungarischen Ministerium untergeordneten Gouverneur verwaltet wird. Die Comitate sind von sehr ungleicher Größe. Das kleinste (Torna) ist in dem größten (Bihar) 18mal enthalten. Selbstverständlich ist auch die Volkszahl sehr ungleich und verhält sich das Pesther Comit

(der Hauptstadt wegen 775.000 Einw.), zum Tornaer Comitate (23.200 Einw.) wie 100 zu 3.

Die Hauptstadt Ofen=Pest.

§. 568. Die beiden Schwesterstädte Ofen und Pest bilden den Mittelpunkt der Verwaltung, des Handels und mit Ausnahme der Hüttenwerke auch der Industrie. Die Festung Ofen liegt auf Anhöhen des rechten Donau-Ufers, umgeben von 6 Vorstädten (mit 55.300 Einw.), Pest auf dem flachen linken Ufer mit 4 Vorstädten und der innern Stadt (mit 200.500 Einwohnern). Zusammen zählen sie fast 272.000 Einw. (48% Deutsche, 32% Magyaren, 15% Israeliten), und sind verbunden durch eine großartige 389 Meter lange Kettenbrücke.

Ofen enthält das stattliche, nach seiner Zerstörung (1849) schöner hergestellte königliche Schloß, die Pfarrkirche mit den Reichs-Insignien, die Garnisons-Kirche, wo der letzte der Arpaden ruht, und mehrere andere Kirchen, die einst Moscheen waren, eine schöne Synagoge, das Zeughaus, das Denkmal des Generals Henzi, das Grabmal des türkischen Derwisch Gül-Baba, viele Amtsgebäude und mehrere Paläste. In der Nähe sind die heißen Schwefelbäder am Bloßberg, auf dem früher die Sternwarte stand, und im Rücken erheben sich die Hügel und Berge, deren Nebengelände ausgezeichneten Rothwein liefern. Im Strome ist die Margarethen-Insel bemerkenswerth, nächst ihr die Schiffswerfte von Alt-Ofen (16.000 Einwohner).

In Pest, dessen Donaufrente sich prächtig ausnimmt, findet man große Plätze, schöne Kirchen (St. Leopold), eine Synagoge von seltener Pracht, viele Paläste, große Kasernen, elegante Läden (Waiznergasse), das Comitathaus und andere Amtsgebäude, das National-Museum mit Gemälde-Gallerie, das Rathhaus, die Universität, das Invalidenhaus, das Nationaltheater und verschiedene Fabriken. Die Pester Messen werden von circa 30.000 Fremden besucht. An die Stadt grenzt das Stadtwäldchen und die Ebene Rakoß, wo öfters Reichsversammlungen gehalten wurden.

Orte im Pester Comitat.

§. 569. Außer der Hauptstadt sind bemerkenswerth am rechten Donauufer: Promontor mit ausgehöhlten Steinbrüchen, die Katakomben gleichen und Bissegrad (Blintenburg) mit den Ruinen der einstigen Prachtburg König Mathias Corvinus auf hohem Berge. Am linken Ufer findet man den Bischofssitz Waizen (Stadt mit 13.000 Einwohnern) mit einer schönen Domkirche; Nagyeve (Markt mit 5700 Einwohnern) ist der Hauptort der großen Insel Csepel. Kalocsa (Stadt und Sitz eines Erzbischofes mit 16.300 Einwohnern) in ungesunder sumpfiger Gegend. Im niedrigen Berglande liegt Göbölle (Markt mit 2800 Einw.) mit einem königl. Schlosse und Park; auf der Ebene liegt Dcsa (Dorf mit 2400 Einw.) mit einer merkwürdigen Kirche im byzantinischen Style und Czegléb (Markt mit 22.200 Einw. meist Calviner) an der Gabelung der wichtigsten Eisenbahnen. Auf der sandigen Haide liegen: Ketskemet (Stadt mit 41.200 Einw., von denen ein Drittel der helvetischen Confession angehört) von Puszten umgeben, mit sehr besuchten Viehmärkten; Nagy-Rörös (Markt mit 20.000 Einw.); Kis-Rörös (Markt mit 6500 Einw.) und andere volkreiche Orte.

Orte im Bač-Bodroger Comitats.

§. 570. Das Comitats und das gleichnamige Bisthum führen den Namen von dem Flecken Bač (3300 Einwohner). Der Hauptort ist die königl. Freistadt Zombor, die 4 Vorstädte und 24.300 Einwohner hat, die zur Hälfte griech.-orient. Religion sind. Die königliche Freistadt Neusatz (nun Bischofsitz) mit 19.200 Einw. liegt unter den Kanonen der Festung Peterwardein. Im Ost der Telecska findet man die Stadt Maria-Theresiopel (Szabadka) mit 16 Vorstädten, 56.400 Einwohnern und einem Gebiete von 1980 □ Kilometer. Im fruchtbarsten Theile der Bačka, die vom Franzens-Canal durchschnitten wird, liegen viele volkreiche Orte, unter denen die Stadt Baja (18.200 Einw.) des lebhaften Kornhandels wegen einer der wichtigsten ist. An der Theiß, schon im Bereich der „schwarzen Erde“ liegt der Markt Alt-Ranizza (12.600 Einwohner) und das Dorf Zenta (20.000 Einw.), wo Prinz Eugen im Jahre 1697 den berühmten Sieg über die Türken erfocht.

Orte im Neograder und Honthes Comitats.

§. 571. Hauptort des Neograder Comitats ist Balassa-Gyarmath (Markt mit 6500 Einwohnern) in fruchtreicher Gegend. Sonst ist noch Losonez (Markt mit 3500 Einwohnern) zu bemerken und Szécsén (Markt mit 3600 E.), mit einem alten festen Castell. Das Schloß Neograd, von dem das Comitats den Namen führt, ist Ruine. Der Hauptort des Honthes Comitates ist Jpoly-Saghs (Markt mit 2000 Einwohnern); viel wichtiger ist Schemnitz (königl. freie Bergstadt mit 4 Vorstädten und 13.300 Einwohnern, die mit dem Städtchen Dilln (1300 E.) eine Gemeinde bildet) mit einer Bergakademie, reichen Gold- und Silbergruben und großartigen Hüttenwerken. Ähnliche Baue und Werke sind auch zu Pukanecz (freie Bergstadt mit 3200 Einwohnern) und Szent-Antal (St. Anton.).

Orte im Sohler Comitats.

§. 572. Die königl. Freistadt Neusohl (11.800 Einwohner) ist der Sitz eines Bischofes und ein wichtiger Ort der Metall-Industrie (Eisenhämmer, Kupferhämmer zc.). Die reichhaltigen Kupfererzgruben sind zu Herregrund (Dorf mit 1600 Einwohnern) und zu Altgebirg; — Eisenhammerwerke zu Rhonitz, Bystra, Brezova, Ribethen u. m. a. Orten. In der Nähe der königl. Freistadt Alt-Sohl (2100 Einwohner) ist die berühmte Eisentherme von Sjač, überhaupt sind Mineralquellen dort häufig. Eine der ältesten königlichen Freistädte ist das kleine Karpfen (2200 Einwohner). Das Städtchen Bries (oder Briesen) (mit 2800 Einwohnern) erzeugt große Quantitäten Schaftkäs (Briesen-Käs).

Orte im Barser Comitats.

§. 573. Aranjos-Maróth (Markt mit 1900 Einwohnern) ist der Hauptort. Als vorzüglicher Sitz von Gold- und Silber-, Berg- und Hüttenwerken ist die

freie königliche Bergstadt Kremnitz (8500 Einwohner) nicht minder ausgezeichnet als Schemnitz und werden in der dortigen Münze über 130.000 Stück Dukaten und über 2 Millionen Silbergulden ausgeprägt. Gruben- und Hüttenwerke sind auch zu Königszberg und Jarnovic. Noch ist Levenz (Réva) zu bemerken, ein Markt mit 5900 Einwohnern; der Flecken (einst königliche Stadt) Bars mit kaum 1000 Einwohnern, von dessen Schloß-Ruine der Name des Comitates herzuleiten ist, und Skleno mit seiner Schweifshöhle.

Orte im Komorner Comit.:

§. 574. An dem Ostende der großen Donau-Insel Schütt liegt die Festung ersten Ranges Komorn, ursprünglich von König Mathias Corvinus angelegt, und durch 2 Brückenköpfe unterstützt. Die königliche Freistadt (13.000 Einwohner) wird durch die 5690 Meter lange Palatinallinie vertheidigt. Im nördlichen Theile des Comitates ist Guta (5800 Einwohner) der bedeutendste Ort. Am rechten Ufer der Donau findet man Mesmél (Dorf mit 1400 Einw.), dessen Weinbau ein vortreffliches Product liefert. Tiefer im Lande liegt Totis (Tata), Markt mit 6100 Einwohnern, (worunter viele Tuchmacher) an einem kleinen See mit zahlreichen unbenützten Schwefelquellen, die in Duna Almás besonders reichhaltig fließen. Zu Kis-Bér und Bábolna bestehen Militärgestüte.

Orte im Preßburger Comit.:

§. 575. Die frühere Krönungsstadt der ungarischen Könige, Preßburg, liegt am Westende der Donau-Insel Schütt nahe der „porta hungarica.“ Sie hat 46.600 Einwohner ($\frac{2}{3}$ Deutsche, 15 Procent Israeliten), eine schöne Domkirche (St. Martin, Krönungskirche) und andere Kirchen, auch einige ansehnliche Gebäude, Landhaus, Rathhaus, gräf. Palffy'sches Senioratshaus u., und mehrere industrielle Etablissements. Das einstige königliche Schloß, auf einem 138 Meter hohen Hügel, ist längst Ruine. An der Mündung der March thront auf steilem Fels die Schloßruine Theben. An der Ostseite der kleinen Karpathen; deren Abhänge mit Weingärten bedeckt sind, drängen sich volkreiche Ortschaften, Städte, Märkte und Dörfer, darunter Modern (mit 5100 Einwohnern), Böjing (4400 Einw.) und St. Georgen (3000 Einwohner), alle drei königliche Freistädte. Auf der Westseite der kleinen Karpathen liegen auf der Marchebene die Märkte Stampfen (3300 Einw.) und Malacka (3300 Einw.) mit meist slavischer Bevölkerung und großartigen Schlössern des Fürsten Palffy. An der Ernava findet man die mit Preßburg mittels einer Pferde-Eisenbahn in Verbindung stehende königliche Freistadt Tyrnau (8800 Einw.), einst Sitz der ungarischen Universität und eines Bischofes. Auf der Insel Schütt liegen die Märkte Somerein (2600 Einw.) und Szerdahely (3300 Einwohner).

Orte im Neutraer Comit.:

§. 576. Die Bischoffstadt Neutra (7800 Einw.) wird von einem festen Schlosse überragt und von dem hohen Berge Zobor, dessen Abhänge mit Reben bepflanzt

sind und die Ruinen eines Benedictinerklosters tragen. Südlich liegt Neuhäusel (Markt mit 9500 Einwohnern), einst tüchtige Festung und in den Türkenkriegen oft genannt; an der Waag Freistadt (Galgocz, Markt mit 6400 slav. Einwohner) mit einem prachtvollen gräf. Erdödy'schen Schlosse; die Strafanstalt Leopoldstadt (einst Festung), dann Waag-Neustadt (Markt mit 5500 Einwohnern), dessen Bewohner über die Hälfte Israeliten sind, und zwischen beiden Pístjan (Markt mit 3700 Einwohnern), mit seinen berühmten heißen Schwefelquellen, die zum Theile im Flusse aufgehen; an der March liegt Holiz (Markt mit 4900 Einwohnern) mit einem königlichen Schlosse und einer Steingutfabrik und die königliche Freistadt Skalitz (5300 Einwohner) ein Sitz der Schafwoll-Webindustrie; am Abhange des weißen Gebirges der große Marktflecken Miava mit 9700 slowakischen Einwohnern, die zum Theile mit Tuchmachen (Halina) sich beschäftigen. Im Quellgebiete der obern Neutra findet man den Markt Privitz (2300 Einwohner) und eine Anzahl volkreicher Dörfer, die von Deutschen bewohnt sind, die ihren alten Dialekt noch beibehalten haben: Deutsch-Proben (Markt mit 2800 Einwohnern), Handlova, Kriegerhaj und andere.

Orte im Trenčiner, Arvaer und Thurozer Comitat.

§. 577. Ueber die königliche Freistadt Trenčín (4000 Einwohner) erhebt sich auf hohem Felsen das uralte feste Schloß gleichen Namens mit einem 180 Meter tiefen Brunnen, und in einem Seitenthale liegt Tepliz (500 Einwohner) mit den heilkräftigsten warmen Schwefelquellen. Im Knotenpunkte mehrerer Straßen liegt Sillein (Markt mit 2600 Einwohnern), nördlich davon der Markt Čaca (3300 Einwohner) und das volkreiche Dorf Turzovka (6400 Einwohner).

Der Hauptort der gebirgigen und wenig fruchtbaren Arva ist Unter-Rubin (Markt mit 1200 Einwohnern). Bei Arva-Barallya bewundert man die malerischen aus drei Theilen (Ober-, Mittel- und Unter-Schloß) bestehenden Ruinen der Felsenfeste, die der Gegend den Namen gab.

St. Márton (Markt mit 1200 Einwohnern) ist der Hauptort der kleinen Thurozer Gespannschaft, die nur aus dem Thale der Thuroz besteht, und im Quellgebiete dieses Flüsschens einige ganz oder zum Theile von Deutschen alten Stammes bewohnte Dörfer enthält, z. B. Glaserhaj (1600 Einwohner), Ober-Stuben (2000 Einwohner.).

Orte im Eiptauer Comitat.

§. 578. In der Mitte des obern Waagthales liegt der Hauptort St. Miklos (St. Nikolaus) 2400 Einwohner); unter den übrigen Orten sind bemerkenswerth: Rosenberg (Markt mit 2700 Einwohnern), ein wichtiger Knotenpunkt der Straßen; Gradel (Markt mit 500 Einwohnern) mit einer alten Burg; die Bergwerksorte Unter- und Ober-Vocza und Malusina mit Blei- und Schmelzhütten und Kupferhämmer. Wyhodna (Dorf mit 1500 lutherischen Einwohnern) ist ein Hauptsitz der Käsefabrikation (Eiptauer Käse).

Orte im Oedenburger Comitat.

§. 579. Die königliche Freistadt Oedenburg (Sopron) zählt 21.100 Einwohner (97% Deutsche), ist eine der ältesten und schönsten Städte Ungarn's, hat eine fruchtbare und weinreiche Umgebung und werden die bedeutendsten Viehmärkte dort abgehalten. In der Nähe am Brennberge sind reichhaltige Kohlengruben (jährlich über $\frac{1}{2}$ Millionen Zoll-Str.) und am Neusiedlersee das Bad Wolfs.

An demselben periodisch trockenen See liegt Rust (kleine königliche Freistadt mit 1400 Einwohnern), dessen Weine weit berühmt sind; am Abhange des Leithagebirges Eisenstadt (Ris-Márton, königliche Freistadt mit 2500 Einwohnern) mit einem herrlichen Schlosse des Fürsten Eszterházy mit Park- und Thiergarten. Zu St. Margrethen (Markt mit 1800 Einwohnern) werden ausgezeichnete Sandsteine gebrochen. Nächst Mattersdorf (Markt mit 3800 Einwohnern, vielen Israeliten) findet man den Markt Forchtenau (900 Einw.) und das uralte Bergschloß Forchtenstein mit dem fürstl. Eszterházy'schen Zeughause und Familien-Archive. Nahe dem Hansag-Moor liegt das prachtvolle Schloß Eszterházy, und der Markt Kapuvár mit 4500 Einwohnern.

Orte im Wieselburger Comitate.

§. 580. Der Comitatshauptort ist Ung. Altenburg (Dvár, Markt mit 3200 Einwohnern), wo eine höhere landwirthschaftliche Lehranstalt sich befindet. Der nachbarliche Markt Wieselburg (5000 Einwohner) ist ein Emporium des ungar. Getreidehandels; in der Nähe sind ergiebige Torfstiche. Die Seebäder zu Neusiedl (Markt mit 2400 Einwohnern) sind mit dem Eintrocknen des Sees eingegangen. Bei Neusiedl enden die alten Schanzen, die einst gegen feindliche Einfälle angelegt wurden und sich bis zur Leitha hinziehen. Frauenkirchen (Markt mit 2500 Einwohnern) ist ein besuchter Wallfahrtsort. Barendorf (Dorf mit 2500 Einwohnern) hat der weitläufigen Haide, die sich wie eine Bank erhebt, den Namen gegeben. (Militär-Übungslager.)

Orte im Raaber Comitat.

§. 581. Raab (Győr) königl. Freistadt und Bischofth., hat 20.100 Einw., (ohne die 4500 meist Gärtner treibenden Bewohner des eine Art Vorstadt bildenden Dorfes Raab-Szigeth), einen prachtvollen Dom, (mit dem Haupte des heiligen Königs Ladislaus), war zur Zeit der Türkenkriege, und später wohl befestigt, auch mehrmals der Schauplatz kriegerischer Ereignisse (1809, 1849), und ist ein nicht unbedeutender Handels- und Fabriksort (Del- und Effigfabriken). Gönyö (800 Einw.) kann als der eigentliche Donauhafen Raabs gelten. Zu Hedervár (Markt mit 1000 Einwohnern) ist ein Schloß mit Bibliothek, Kunst- und Waffen-Sammlungen. Neben dem Markte Martinsberg (2600 Einwohner) thront auf einem Berge die vom h. König Stefan I. gestiftete gleichnamige Benedictiner-Grzabtei mit reichen Bücher- und Kunstschätzen.

Orte im Graner Comitat.

§. 582. Gran (Esztergon), königl. Freistadt, Sitz des Primas von Ungarn, hat 8800, aber mit den anliegenden Vorstädten über 12.000 Einwohner und ist der Geburtsort des heil. Königs Stefan. Der prachtvolle Dom auf dem Festungsberge mit seiner 79 Meter hohen Kuppel, großartig durch innere Pracht und die Umgebung, überragt alle übrigen Kirchen und Gebäude. Ihm schließen sich der erzbischöfliche Palast und die Häuser der Domherren an. Gran gegenüber, mittelst einer Schiffbrücke mit ihm in Verbindung, liegt Parkany (Dorf mit 1300 Einwohnern), wo die Türken auf ihrer Flucht im Jahre 1683 eine Niederlage erlitten.

Orte im Stuhlweißenburger Comitat.

§. 583. Aus sumpfiger Umgebung erhebt sich die königliche Freistadt Stuhlweißenburg, Sitz eines Bischofes, bis zur Zeit Bela's IV. Krönungsstadt und Begräbnisort der Könige. Sie zählt 22.700 Einwohner, unter denen viele Gewerbsleute sind, und zählt außer der Kathedrale mehrere ansehnliche Gebäude. Nächst der Comitatshauptstadt ist der bedeutendste Ort Mór (Markt mit 8300 Einwohnern). In Ucsut (1300 Einwohner) ist ein schönes erzherzogliches Schloß mit Musterwirtschaft und großen Schäfereien. Zu Sóóskut werden die besten Werksteine gebrochen, bei Duna-Pentele (Markt mit 3500 Einwohnern) viele römische Alterthümer ausgegraben, die man für Reste der Römerstadt Anamaria hält; ähnlich soll Adony (Markt mit 3400 Einw.) an der Stelle von Vetus Salinum erbaut sein.

Orte im Tolnaer Comitat.

§. 584. Der Hauptort des Comitats ist der Markt Szegszárd (11.100 Einwohner) in weinreicher Gegend; Tolna (Markt mit 7300 Einwohnern) ist durch seinen Tabaksbau berühmt; Báltaszeg (Markt mit 5700 Einwohnern) durch seine trefflichen weißen und rothen Weine. Ueberhaupt ist das Comitat reich an stark bevölkerten Ortschaften, unter welchen außer den schon genannten noch hervorragen: Duna-Földvár (Markt mit 12.400 Einw.), Paks (Markt mit 9500 Einw.) und Bonyhad (Markt mit 5600 Einwohnern).

Orte im Besprimer Comitat.

§. 585. Besprim, eine Stadt (zugleich Bischoflich mit 12.000 Einwohnern), glänzt durch die auf dem Scheitel eines Hügels erbaute prächtige Kathedrale sammt dem bischöflichen Palast. Papa (Markt mit 14.300 Einwohnern) treibt lebhaften Handel, ist auch industriell thätig. Zu Zircz (Markt mit 1800 Einwohnern) ist eine im Jahre 1198 gestiftete große Cistercienserabtei; die einst bestandene Benedictiner-Abtei zu Bakonybél (Dorf mit 1100 Einwohnern) ist längst aufgehoben. Mehrere Orte sind der Weine wegen berühmt, die in der Umgebung wachsen, namentlich Somlyó (Schomlau, Dorf mit 1900 Einwohnern.)

Orte im Eisenburger Comitat.

§. 586. Den Namen führt das Comitat von Eisenburg (Eszék), das einst königliche Freistadt und Festung war und nun zu einem 1900 Einw. zählenden Markte herabgesunken ist. Hauptort ist die Bischofsstadt Stein am Anger (Szombathely, mit 7600 E.) und einer Domkirche, die eine der schönsten im Königreiche ist; zahlreiche Alterthümer bekunden, daß das alte Sabaria hier gestanden hat. Die königl. Freistadt Güns (7000 Einw.) hat eine Tuch- und Schafwollwaaren-Fabrik und ist historisch berühmt durch die heldenmüthige Vertheidigung gegen die Türken im Jahre 1532. Zu Dömölk (bei Klein-Zell) ist eine Benedictiner-Abtei mit einer Wallfahrtskirche. Körmend (Markt mit 3800 Einwohnern) ist als Knotenpunkt von Straßen von Bedeutung und besitzet ein schönes Bathány'sches Schloß mit werthvollen Sammlungen. Die Benedictiner-Abtei St. Gotthard wurde 1183 von Béla III. gestiftet und steht mit jener zu Heiligenkreuz in Niederösterreich in Verbindung. Montecuculi besiegte hier im Jahre 1664 die Türken. Güssing (Markt mit 2200 Einwohnern) war einst eine wichtige Bergfeste und enthält in seiner Kirche die Gruft der Bathány's. Takmannsdorf (Dorf mit 600 Einwohnern) ist seines Eisensäuerlings wegen bemerkenswerth, ebenso Pinkafeld (Markt mit 2600 Einwohnern).

Orte im Zala'er Comitat.

§. 587. Hauptort ist Zala-Egerszeg (Markt mit 5500 Einwohnern), einst Stadt, von fruchtbarem Hügellande umgeben. Der bedeutendste Ort ist Groß-Ranizza (Markt mit 11.200 Einwohnern), ein Hauptsitz des südlichen Getreide- und Schweinhandels. Zu Zala-Nyathi und zu Tihany (Markt mit 900 Einw. auf einer Halbinsel des Plattensees) sind Benedictiner-Abteien; zu Kesztely am Plattensee eine Residenz der Prämonstratenser. Fured (Dorf mit 1300 Einwohnern) ist einer der besuchtesten Badeorte (erdig-salziger Säuerling). Der Markt Sümegh (4400 Einwohner) liegt in sumpfiger Umgebung und enthält ein Sommerschloß des Bischofs von Besprim.

Orte im Somogyer Comitat.

§. 588. Der Hauptort Kaposvár (Markt mit 6700 Einwohnern) liegt in der Mitte einer gesegneten Weingegend; wo auch viel Tabakbau getrieben wird. Von dem Schlosse zu Somogyvár (Dorf mit 1200 Einwohnern) führt das Comitat den Namen. Bei Szigethvár (zu deutsch „Inselburg“, ein Markt mit 3400 Einwohnern) sind noch jetzt die Schanzen sichtbar, welche einst zur Vertheidigung gegen die Türken dienten; in dem Schlosse fand Niklas Briny im Jahre 1566 den Heldentod. Die sumpfige Umgebung setzte dem Angreifer besondere Hindernisse entgegen. Der Flecken Barcs (1500 Einwohner) hat als vorläufiger Endpunkt der Eisenbahn von Fünfkirchen an die Drau einige Wichtigkeit erlangt.

Orte im Barányèr Comitât.

§. 589. Fünfkirchen (Pecs) ist eine alte königliche Freistadt und der Sitz eines Bischofes, hat 23.900 Einwohner, eine merkwürdige und prächtige Kathedrale vom Jahre 1036, mit einem mittelalterlichen Altare in Marmor, und in der Nähe höchst ergiebige Steinkohlenbergwerke, auch Steinbrüche des schönsten vielfarbigen Marmors. Abaliget (Dorf mit 700 Einwohnern) ist wegen seiner berühmten Felsenhöhle und dem intermittirenden Drachenbrunnen merkwürdig; Groß-Harsány (Dorf mit 1400 Einwohnern) ist durch seinen guten Rothwein bekannt. Das Schloß zu Bellÿé (Dorf mit 1300 Einwohnern) erbaute Prinz Eugen von Savoyen. Die Burg Baranya-vár, die dem Comitât den Namen gab, liegt in Trümmern. Der vollreiche Markt Mohacs (12.200 Einwohner) ist durch 2 Schlachten denkwürdig. Im Jahre 1526 verlor hier König Ludwig II. die Schlacht gegen die Türken, sein Reich und sein Leben; im Jahre 1687 rächte Herzog Carl von Lothringen die frühere Niederlage durch einen glänzenden Sieg.

Orte im Abaujer und Torna'er Comitât.

§. 590. Kaschau, königl. Freistadt und Bischofsitz hat 4 Vorstädte und 21.800 Einwohner (35 Procent Deutsche, 36% Slovaken, 21% Magyaren und 5 1/2% Israeliten), einen herrlichen gothischen Dom, den die Königin Elisabeth gründete und König Mathias Corvin beendete, u. a. schöne Kirchen und öffentliche Gebäude; die Bewohner treiben zahlreiche Gewerbe und lebhaften Handel. Bei Szantó (Markt mit 4200 Einwohnern) beginnt das Weingebirge der Hegyalja, die den Tokayer liefert. Zu Faszó (Markt mit 1600 Einwohnern) ist das Prämonstratenser-Stift (gestiftet im Jahre 1255) zu erwähnen, und die St. Johanneskirche; zu Ober- und Unter-Megenseifen (Markt mit 3100 und 1800 deutschen Einw.) sind Eisenstein- und Kupfergruben; zu Arany-Jdka wird auf Gold und Silber gebaut.

Torna (Markt mit 1400 Einwohnern) ist der Hauptort des Tornaer Comitats, der kleinsten aller ungarischen Gespannschaften. Bei Silice ist eine merkwürdige Höhle, deren Eismassen mit der Wärme der äußeren Temperatur zunehmen.

Orte im Borsoder und Hevêser Comitât.

§. 591. Der Hauptort des Borsoder Comitats und ein sehr bedeutender Handelsort ist Miskolcz, ein Markt mit 21.200 Bewohnern, am Ausgange eines der reizendsten Thäler, in dem die Eisenwerke von Dios-Györ (Markt mit 3000 Einwohnern) und Hamor liegen. Das Comitât trägt den Namen von einem längst zerstörten Schlosse Boros, dessen Ruinen nächst dem Dorfe Borsod zu suchen sind.

Im Hevêser (und äußern Szolnofer) Comitât ist der Vorort die Stadt Erlau (Eger), die der Sitz eines Erzbischofes ist, mit den 4 Vorstädten 19.200 Einw. zählt und einer herrlichen Kathedralkirche sich rühmen kann. In der Umgebung wächst der berühmte Erlauer Rothwein. Gyöngyhös (15.800 Einwohner) ist eine

freundliche Stadt in schöner Gegend mit vielen Edelsteinen. Hatvan (Markt mit 3200 Einwohnern) ist durch seine riesigen Wassermelonen; Parad (Dorf mit 2100 Einwohnern) durch die seltene Trias von heilkräftigen Schwefel-, Eisen- und Alaunhaltigen Quellen bekannt. Szólnok (Markt mit 15.900 Einwohnern) ist einer der ältesten Orte Ungarns und gehört nebst Mező-Tur (Markt mit 20.500 $\frac{1}{2}$ Seelen) und Török St. Miklos, das 13.000 Einwohner hat, zu den volkreichsten Orten der mittleren Theißgegend. Zu Páztó ist eine Prämonstratenser-Abtei.

Orte im Gömörer Comitat.

§. 592. Die Comitatsbehörden residiren zu Nima-Szombath (Groß-Steffelsdorf, Markt mit 4200 Einwohnern). In Nima-Brezó (Dorf mit 700 Einw.) sind Eisenhämmer und Schmelzöfen, wie auch bei Theißholz (Tiszólcz), dessen Einw. (3200) aus Slovaken und Deutschen gemischt sind, und bei Muránj (1400 slovatische Einwohner), wo auch ein altes Schloß mit einem sehr tiefen Brunnen sich befindet. Jolsva (Stadt mit 3100 slov. Einwohnern) hat ein aus Marmor gebautes herzogliches Coburg'sches Schloß.

Rosenau (Stadt mit 5000 Einwohnern) ist der Sitz eines Bischofes und eine Bergstadt. Auch an anderen Orten findet man Eisengruben (Betlér, Hancsó), besonders reichhaltige zu Dobschau (Stadt mit 5500 Einwohnern), Esetnek und an anderen Orten. Bei Sajo-Gömör stand einst das alte Schloß Gömör, das im Namen des Comitates fortlebt. Bei Agtelek ist in den Kalkbergen eine sehenswerthe, sehr weit ausgedehnte Tropfstein-Höhle (Baradla).

Orte im Zipser Comitat.

§. 593. Die königliche Freistadt Leutschau ist Hauptort; sie hat 6900 Einwohner (Slovaken und Deutsche). In der Nähe von Käsmark (königliche Freistadt mit 4000 Einwohnern am Poprad) liegt auf den Abhängen der Tatra das Bad Schmeß, ein wirksamer alkalischer Säuerling. Unter den 16 Zipser Städten (einst in polnischem Besitze und noch jetzt mit politischen Vorrechten ausgezeichnet) ist Neudorf (Zgló) mit 6700 Einwohnern die bedeutendste. Nächst Kirchdrauf (3600 Einwohner) findet man die Residenz des Zipser Bischofes und Domcapitels, Zipserhaus (Szepesház) mit der St. Martins-Kirche und das auf hohem Felsen thronende Zipser Schloß, nach dem das Comitat benannt wird. Alle andern Zipser Städte sind klein, manche zählen kaum 800 Einwohner. Im südlichen Theile des Comitates liegen in den Gebirgsthälern 7 Bergstädte: Böllnitz (königliche Freistadt mit 5200 Einwohnern), Schmöllnitz (3200 Einwohner), Wagendrüssel (3100 Einwohner), Einsiedl (2300 Einwohner), Schwedler (2200 Einwohner), Krompach (2200 Einwohner) und Stoß (1700 Einwohner) mit ergiebigem Baue auf Eisen und Kupfer und den nöthigen Hüttenwerken. Das Eisen von Böllnitz gilt für das beste Ungarn's.

Orte im Saróser Comitát.

§. 594. Eperies (königliche Freistadt mit 3 Vorstädten und 10.800 Einw.) ist der Sitz der politischen Oberleitung und eines griechisch-katholischen Bischofes, und wie Kaschau an dem Handel mit Polen besonders theilhaftig. Neben Groß-Sáros (Markt mit 2500 Einwohnern) erhebt sich auf einem Berge das alte Schloß Sáros. Zu Sovár (Salzburg) sind bedeutende Salzsiedereien; zu Bartfeld (königliche Freistadt mit 5300 Einwohnern) quellen alkalische Eisensäuerlinge, die an Heilkräftigkeit die dortigen Bäder jenen von Spaa an die Seite stellen. Noch ist die königliche Freistadt Zeben (3100 Einwohner) erwähnenswerth, wo auch ein Heilbad besteht. An mehreren Orten im Thale der Tarcsa findet man Opale.

Orte im Zempliner Comitát.

§. 595. Hauptort ist Sátoralja-Ujhely (Markt mit 10.000 Einw.); nächst bedeutende Orte sind: Sáros-patak (Markt mit 5400 Einwohnern), wo ein Collegium der Reformirten mit ansehnlicher Büchersammlung besteht; Tokaj (Markt mit 5000 Einw.), berühmt durch den vorzüglichsten der ungarischen Weine; im nördlichen Theile Hommona (Markt mit 3100 Einw.) und Nagy-Mihály (Markt mit 2800 Einwohnern). Der Markt Zemplin mit seinem verfallenen Schlosse zählt nun nur 800 Einwohner. Zu Belész ist eine Prämonstratenser-Abtei.

Orte im Ungvárer und Bereger Comitát.

§. 596. Ungvár (Stadt mit 11.000 Einwohnern) ist der Sitz des griechisch-katholischen Bischofes von Munkács und war einst eine feste Stadt; zu Szobranz ist ein Schwefelbad. Beregszász (Markt mit 3900 Einwohnern) ist der Sitz der Comitatsbehörden. Bei Munkács (Stadt mit 8700 Einwohnern) findet man Eisen- und Alaungruben und die als ungarische Diamanten bekannten schönen Bergkristalle. Auf einem 198 Meter hohen Felsen frei aus der Ebene ragt die Feste (Strafhaus) empor. In der Umgebung von Kacsony sind Alaunwerke.

Orte im Mármaroser Comitát.

§. 597. Szigeth (Stadt mit 8900 Einw.) ist der Sitz der Comitatsregierung. Die nächst volkreichen Orte sind: Huszt (Dorf mit 6400 Einw.), die Dörfer Körösmezö (5700 Einw.) und Borsa (5100 Einw.), dann Tecsö (Stadt mit 2600 Einw.). Zu Szlatina, Rhonaszek und Sugatag sind sehr ergiebige Salzbergwerke, die zusammen eine jährliche Ausbeute von mehr als 1 Million Zoll-Ctr. geben, zu Rabola-Poljana Eisenwerke. Die Marmaros ist auch reich an Mineralquellen, worunter die Alexanderquelle zu Borsa mit ihrem überreichen Inhalt an kohlensaurem Eisenoxydul die vorzüglichste ist.

Orte im Száthmárer und Ugotsaer Comitát.

§. 598. Száthmár-Némety (königl. Freistadt mit 18.400 Einw.) ist der Sitz eines katholischen Bischofes und liegt, obwohl im innersten Winkel der großen

ungarischen Ebene, doch nur 123 Meter (390') über dem Meere und im Mittelpunkte ausgebreiteter Brennereien von Spiritus und Slinowig. Nagy-Károly (Markt mit 12.800 Einw.), in der Nähe des großen Eszeder-Mooses, hat ein großes Schloß des Grafen Károly mit Park und Thiergarten und ansehnliche Jahrmärkte. Zu Nagy-Bánya (königl. Freistadt mit 9100 Einw.), Felső-Bánya (königl. Freistadt mit 6000 Einw.) und an einigen Nachbarorten sind reichhaltige Gold- und Silberbergwerke, die auch Kupfer und Blei liefern (zusammen 200 Kilogramme Gold, 4500 Kilogr. Silber, 1500 Zoll-Ctr. Kupfer und 12.000 Zoll-Ctr. Blei und Glätte).

Der Hauptort des Ugotsaer Comitats ist Nagy-Szöllös (Markt mit 3600 Einw.), nach ihm ist Tisza-Ujlak (Markt mit 1500 Einw.) der bedeutendste Ort.

Orte im mittlern Szolnoker und Krasznaer Comitats.

§. 599. Im mittlern Szolnoker Comitats ist Zilah (königl. Freistadt mit 5800 Einw.) der Sitz der Behörde; nächst ihm sind Tasnad (Markt mit 3200 Einw.) und Szilagy-Eseh (Markt mit 2200 Einw.) die volkreichsten Orte.

Im Krasznaer Comitats ist Szilagy-Somlyó (Stadt mit 4200 Einw.) der Hauptort mit einer schönen Kirche vom Jahre 1434. Das herabgekommene Kraszna (Markt mit 2700 Einw.) hat wie fast alle Orte dieser Gegend eine aus Szeklern und Romanen gemischte Bevölkerung.

Orte im Szabolcser Comitats.

§. 600. Der Vorort ist Nagy-Kálló (Markt mit 5900 Einw.), $\frac{1}{5}$ Israe- liten; nordwestlich davon liegt Nyiregyháza (Stadt mit 21.900 Einw.), das ein wichtiger Knotenpunkt der Eisenbahnen werden dürfte. Am südlichen Ende liegen die 3 großen Märkte Balmaz-Ujváros (9500 Einw.), Madudvár (7900 Einw.) und Püspök-Ladány (7900 Einw.). Maria-Pocs (Markt mit 1600 Einw.) ist ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Fast in allen größeren Orten der nördlichen Gegend findet man Branntwein- und Spiritus-Brennereien.

Orte im Bihärer Comitats.

§. 601. Die königliche Freistadt Großwardein hat 28.700 Einwohner ($\frac{2}{3}$ Magyaren, $\frac{1}{6}$ Rumänen, $\frac{1}{6}$ Israe- liten), ist der Sitz eines römisch-katholischen und eines griechisch-katholischen Bischofs, kann sich ansehnlicher Gebäude rühmen (die Kathedralkirche vor allen) und erfreut sich vielbesuchter Jahrmärkte. Als Festung war sie in den Türkenkriegen von Bedeutung. In der Nähe sind warme Bäder, in deren Abflüsse die seltene Thermen-Seerose wächst. Debreczin ist ebenfalls königl. Freistadt mit 46.200 Einwohnern, die größtentheils dem helvetischen Bekenntnisse angehören, entbehrt aber des großstädtischen Charakters, obwohl sie nicht ohne schöne Gebäude ist (Akademie der Reformirten mit großer Bibliothek und Sammlungen). Die vier Messen versammeln Käufer für die Rohproducte des Landes aus weiter Ferne. Die Debrecziner Seife ist weit bekannt, so auch die thönernen Pfeifenköpfe. Im ebenen Theile des Comitats liegen viele volkreiche Märkte zerstreut, worunter Nagy-Szalonta (12.400 Einw.) der bedeutendste ist. Bei Derecske gewinnt man aus

mehreren Seen Soda durch Auslaugung des im Sommer trocken gewordenen Schlammes. Im gebirgigen Theile liegen die Kupferminen von Mez-Bánya (Markt mit 1800 Einw.) und das Eisenwerk zu Baskóh (Markt mit 700 Einw.).

Orte im Arader und Barander Comitats.

§. 602. Die königliche Freistadt Arad (32.800 Einwohner) besteht aus der eigentlichen Stadt Alt-Arad und 5 Vorstädten. Am andern Ufer der Maros liegt Neu-Arad und die Festung Arad, die zum Temeser Comitats gehören. Sie ist der Sitz der Comitatsregierung und eines griechisch-orientalischen Bischofs. Ihre Lage setzte sie vielen Belagerungen aus; bald war sie im Besitze der Ungarn, bald der Kaiserlichen, bald der Fürsten von Siebenbürgen. In der Ebene liegen Orte mit starker Bevölkerung, worunter Pécska (Ungarisch- und Rumänisch-Pécska, zusammengebaute Markt mit 14.300 Einwohnern) vor allen hervorrage. Zu Menez wächst ein berühmter Wein, und zu Mezöhegyes ist ein großes Militärgestüte. Zu Boros-Jenő (Markt mit 3500 Einwohnern), zeigt man die Ruinen römischer Befestigungen. Bilágos (Markt mit 6800 Einwohnern) ist durch die Capitulation der ungarischen Armee (1849) denkwürdig. Kadna (Markt mit 2200 Einwohnern) ist ein stark frequentirter Wallfahrtsort.

Im Barander Comitats findet man den Vorort Körös-Bánya (Markt mit 600 Einwohnern), wo Goldwäscherei betrieben wird, und in dessen Nähe auf Golderge gebaut wird.

Orte im Bekeser, Esanader und Esongrader Comitats.

§. 603. Der Hauptort des Bekeser Comitats ist Gyula (Markt mit 18.500 Einw.); zunächst sind zu nennen: Bekes (Markt mit 22.600 Einw.), Esaba (Markt mit 30.100 Einw.), Szarväs (Markt mit 22.500 Einw.), Drosháza (Dorf mit 14.600 Einw.), das größte Dorf Ungarns mit zahlreichen slowakischen Ansiedlern. Es gibt fast keine Ortschaft im Comitats, die nicht über 5000 Einwohner (bis 7000 und 9000 Einw.) zählt.

Nicht minder volkreiche Orte hat das Esanader Comitats aufzuweisen. Makó (Markt mit 27.500 Einw.), der Hauptort; Nagy-Lak (Markt mit 9700 Einw.), Battonya (Markt mit 8700 Einw.), Esanad (Dorf mit 3000 Einw.), bewahrt noch Ruinen eines alten Schlosses und war einst größer, als König Stephan d. H. das Bisthum stiftete, das nun zu Temesvár seinen Sitz hat.

Im Esongrader Comitats ist die Hauptstadt Szegedin (königl. Freistadt mit 5 Vorstädten und 70.200 Einwohnern, ohne Neu-Szegedin einzurechnen), nach Pest die größte Stadt Ungarns. Sie ist ein sehr wichtiger Handelsplatz am Knotenpunkte großer Eisenbahnen, der Sitz der Schiffswerfte für die Theißschiffahrt und war einst eine wichtige Festung. An sie reihen sich an: Hod-Mező-Básárhely (Markt mit 49.200 Einw.), Szentes (Markt mit 27.700 Einw.) und Esongrád (Markt mit 17.400 Einw.).

Alle drei Comitats fallen in die Region der „schwarzen Erde“, wo Landwirthschaft und Viehzucht vorzüglich gedeihen.

Orte im Torontaler Comitat.

§. 604. Die politische Oberbehörde residirt zu Nagy-Becskerek (Stadt mit 19.700 Einw.), wo ein namhafter Getreide- und Viehhandel getrieben wird. Nagy-Pikinda (Markt mit 18.900 Einw.) ist der Hauptort eines privilegierten Districtes. Nagy-Sz.-Miklos (Markt mit 9200 Einw.) und Gatzfeld (Markt mit 8000 Einw.), sind die nächst bedeutenden Ortschaften in diesem fruchtbaren Landstriche der schwarzen Erde, auf dem sich außer den genannten noch 7 Orte mit mehr als 5000 Einwohnern befinden. Die Bevölkerung im Banate ist aus den verschiedensten Nationalitäten und Religionsgenossen zusammengesetzt. Ganz deutsche, ungarische, serbische und rumänische Dörfer wechseln mit solchen, die eine aus allen gemischte Bevölkerung bewohnt. Charleville, Soltour erinnern an die unter der Regierung Maria Theresia's gegründeten französischen Colonien.

Orte im Temeser Comitat.

§. 605. Die königl. Freistadt Temesvár besteht aus der starken Festung und 4 Vorstädten; sie ist der Sitz eines katholischen und eines griechisch-orientalischen Bischofs, hat 32.300 Einwohner (46% Deutsche, 21% Romanen, 14% Magyaren, 10% Serben und 9% Israeliten), schöne Gotteshäuser, Amts- und Privatgebäude und wenige industrielle Etablissements. Temesvár wird in der Kriegsgeschichte oft genannt. Außer dem Vororte ragen hervor: Werschetz (Stadt mit 21.100 Einw.), am Ende der Römerschanzen gelegen, die sich weit nach Nord erstrecken; Bina (oder Theresiopoli, Stadt mit 4500 Einw.); Neu-Urad (Markt mit 4800 Einw.), neben der Festung gleichen Namens; Lippa (Markt mit 7000 Einw.), einst Festung, ein Sitz der Thonwaaren-Erzeugung, Detta (Markt mit 1600 Einw.), im Centrum der Reiskultur und Rudriz durch Weinbau ausgezeichnet.

Orte im Krassóer Comitat.

§. 606. Der Hauptort Lúgos (Markt mit 11.700 Einw.), besteht aus zwei Hälften, einem deutschen und rumänischen Theile, die durch die Temes geschieden sind, und ist der Sitz eines griechisch-katholischen Bischofs. Den Namen hat das Comitat von der verfallenen Burg Krassó nächst dem Markte Krassova (3800 Einw.). Der südliche Theil des Comitats enthält mehrere Ortschaften, die sich vom Betriebe der Bergwerke nähren, darunter gehören die Märkte Deutsch-Bogszán (2500 Einw.) und Deutsch-Mesica (3600 Einw.) mit Eisenwerken, die Märkte Dognacská (3000 Einw.) und Dravica (4500 Einw.), wo auf Gold, Silber, Kupfer und Zink gebaut wird, die Märkte Ciclova (2400 Einw.), Deutsch-Sáska (2800 Einw.) und Serbisch-Moldava (3300 Einw.), wo Silber- und Kupfererze ausgebeutet werden, Steierdorf (mit böhmischen Colonisten), dessen Gruben jährlich über 1,5 Million Centner der besten Steinkohlen liefern.

Orte in den Districten.

§. 607. In dem die Mitte Ungarn's einnehmenden Lande der Jazyger, die unter einem eigenen Obercapitain stehen, ist der Hauptort Jász-Bereeny (Markt

mit 20.300 Einw.). In der Nähe soll der Sage nach der Hunnenkönig Attila begraben sein. In Klein- und Groß-Rumanien, die aus zerstreuten Gebieten bestehen, gibt es mehrere sehr volkreiche Orte, als Felegyháza (Markt mit 21.300 Einw.), Galas (Markt mit 13.200 Einw.), Kardjag (Markt mit 14.500 Einw.). Im Haidulen-District findet man außer dem Hauptorte Bözörmeny (Markt mit 19.200 Einw.), Nánaş (Markt mit 13.200 Einw.) und Szobosló (Markt mit 12.300 Einw.). Im Kóváter Districte ist der Vorort Nagy-Somkut (Dorf mit 1000 Einw.); außer ihm ist noch Kapnik-Banya seiner Gold-, Silber- und Bleibergwerke wegen nennenswerth.

Orte in dem westlichen Militärgrenz-Antheile.

§. 608. Nahe bei der Theismündung am Rande der Tittler Platte liegt Titel (Markt mit 2900 Einw.) mit Schiffswerften; zu Kovil (Dorf mit 3600 Einw.) ist ein großes griechisch-orientalisches serbisches Kloster. Bei Goszpodince (2400 Einw.) sind Spuren von Römerschützen. Im Bezirke des Deutsch-Banater Regiments liegt der Stabsort Pancsova (Stadt mit 13.500 Einw.) und andere volkreiche Orte als: Neudorf (Dorf mit 6900 Einw.), Bavanistje (Dorf mit 6200 Einw.) u. a. Die Zucht der Seidenraupe hat hier Boden gewonnen. Im Bezirke des Illyrisch-Banater Regiments findet man die Stadt Weißkirchen (7500 Einw.) in fruchtbarer Gegend, mit vielen Obst- und Weingärten. Im Mönnschbache wird Goldwäscherei getrieben.

Orte im östlichen Militärgrenz-Antheile.

§. 609. Der bisherige Stabsort ist Karansebes (Markt mit 3100 Einw.). Zu Ruksberg ist ein bedeutendes Silber-, Blei- und Kupferbergwerk; nahe dabei liegt Ferdinandsberg mit Eisenwerken. Unter den übrigen Orten sind von Bedeutung: Mehadia (Markt mit 2000 Einw.), der heilkräftigen heißen Bäder wegen (Herkulesbad), und Alt-Orsova (1200 Einw.), das der türkischen Inselfestung Neu-Orsova nahe liegt. In der Nähe von Dubova am Donaupasse Kazan ist die nach dem General Veterani benannte, in den Türkenkriegen als vertheidigter Zufluchtsort berühmt gewordene Höhle.

II. Siebenbürgen.

Sage, Flächeninhalt, Volkszahl.

§. 610. Siebenbürgen ist das von Gebirgen umschlossene südöstliche Bollwerk der Monarchie, wie Böhmen das nordwestliche; beide Kronländer sind Hochländer und doch sehr verschieden gestaltet, indem in Siebenbürgen die Flüsse aus dem Innern nicht an einer Stelle ihren Ausgang suchen, wie es bei Böhmen der Fall ist, sondern nach verschiedenen Richtungen der Windrose abrinnen.

Das Großfürstenthum umfaßt 54.948 □Kilometer (954%, österr. □Meilen),

was beinahe 13% der ungar. Reichsländer ausmacht. Die Bevölkerung ist über 2, Million gestiegen, so daß auf 1 □Kilometer im Durchschnitte 38 Seelen entfallen.

Bodengefalt.

§. 611. Von allen Seiten wird Siebenbürgen von den Nachbarländern durch Gebirge geschieden, die entweder den Hauptketten der Karpathen angehören, oder doch mit ihnen in inniger Berührung stehen.

Sie zerfallen in 6 Hauptgruppen: 1. Die hohe Kette der Ostkarpathen, die sich zwischen Theiß und Szamos eindrängt. 2. Die Südoftkarpathen, deren Kamm größtentheils innerhalb der Grenze fällt. 3. Das zu den Südoftkarpathen parallele Hargita-Gebirge. 4. Die Südkarpathen östlich vom Durchbruche des Alt. 5. Die Südkarpathen westlich von dieser Senke. 6. Das Bihar-Gebirge (das eigentliche siebenbürgische Erzgebirge.) An der niedrigen Krasznaer Berggruppe hat Siebenbürgen nur einen unbedeutenden Antheil.

Das Innere des Landes und die Ebenen.

§. 612. Nur an wenigen Stellen erweitern sich die Flußthäler zu kleinen Ebenen (Kronstädter und Haromszeker Ebene im Burzenlande, mittlere Höhe 512 Meter (1620'), die schmale Ebene in der Csik (594 Meter oder 1878'), die Ebene in der Gyergó (732 Meter oder 2316'), oder zu einem breiteren Flachlande (z. B. im Fogarascher District), meistens sind die Thäler eng und durch Hügelzüge, die der Tertiärformation angehören, von einander geschieden, deren höchste Punkte sich nur um einige Hundert Meter über die Thalsohle erheben; so zwischen Szamos und Maros der Csolt bei Klausenburg (728 Meter oder 2304'), der Dealupuşti bei Tekendorf (647 Meter oder 2046'); zwischen Maros und Kofel der Bidbe (586 Meter oder 1854'), zwischen Kofel und Alt der Gorgan bei Karlsburg (504 Meter oder 1596'), der Dike-Hotter bei Mediaş (630 Meter oder 1992'), der Stein-Berg bei Schäßburg (734 Meter oder 2322').

Die Ost- und Südost-Karpathen.

§. 613. Vom Sattel zwischen dem Bissó und der goldenen Bistritz zieht ein hoher Ast der Ostkarpathen gegen West, der das Kuhhorn (Ineu, 2281 Meter oder 7218'), den Muncsel (1783 Meter oder 5640') und den Czibles (1836 Meter oder 5808') trägt. Westlich vom Kuhhorn, durch eine 1239 Meter (3918') hohe Einsenkung getrennt, erhebt sich der Burvu-Omului (2010 Meter oder 6360') und nach dem Borgo-Prund-Passe (1196 Meter oder 3782') erhebt sich der Pietrosul (2107 Meter oder 6666'), von dem der öfters unterbrochene Kamm der Südoftkarpathen gegen Süd zieht. Auf diesem ragen empor: der Nagy-Hagy-mas (1798 Meter oder 5688') in der Gyergó, der Szöllözhegy (1478 Meter oder 4674') in der Csik, und der vulkanische Büdös (916 Meter oder 2898') mit seinen Schwefelhöhlen. Südlich vom Sattel des Ditosz-Passes (852 Meter oder

2694') erhebt sich der Lakocs bis 1764 Meter (5880'), dann senkt sich das Gebirge wieder zum Predjal auf 854 Meter (2700') und zum Buzauer (Bodzaer) Paß.

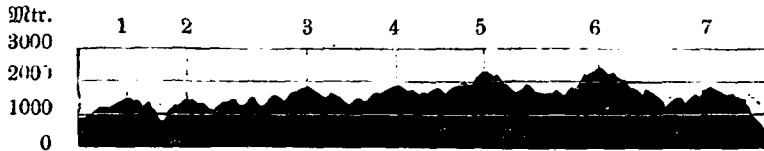


Fig. 104. Der Karpathenzug im Nord von Siebenbürgen.

1. Gutin (Ungarn). 2. Pristop (1327 Mtr.). 3. Tzibtes. 4. Muncsel (1783 Mtr.). 5. Pietroß.
6. Zneu (Kuhhorn). 7. Suchardczel (Bukowina).

Die Süd-Karpathen.

§. 614. Der Theil der Süd-Karpathen von Cufás (1944 Meter oder 6150'), dem stattlichen Bučec (2519 Meter oder 7969'), bis zum schroffen Königstein (2243 Meter oder 7098') besteht aus Juragestein, während der wild zerrissene Zug der Fogaraszher Karpathen den krystallinischen Schiefergesteinen angehört. In diesem Zuge sind die vorzüglichsten Gipfel der Negoj (2543 Meter oder 8046'), der Bunetura-Butianu (2515 Meter oder 7956'), der Burvu=Durla (Orlului 2471 Meter oder 7818') und der Szurul (2310 Meter oder 7308'). Der westliche Theil der Süd-Karpathen ist aus gleicher Gesteinsart zusammengesetzt und enthält den Cindrel (2230 Meter oder 7056') im Cibin-Gebirg, den Kürsia (2414 Meter oder 7638') im Paringul- (Vulcan) Gebirg, und den imposanten Ketyečat, (2496 Mtr. oder 7896'), der das Hageger Thal beherrscht. Nördlich vom Passe des eisernen Thores ist die Bojana-ruska (1361 Meter oder 4307') der höchste Gipfel.

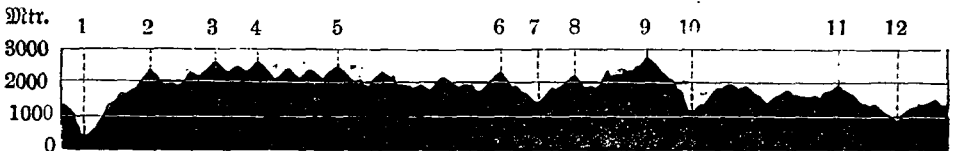


Fig. 105. Durchschnitt der Osthälfte der siebenbürgischen Südkarpathen.

1. Rother Thurm-Paß. 2. Szurul. 3. Negoj. 4. Butianu. 5. Orlului. 6. Königstein. 7. Förs-burger Paß. 8. Strungul (2078 Mtr.). 9. Bučec. 10. Tömöser Paß. 11. Cufás. 12. Bozdaer Contumaz (776 Mtr.).

Die innere Kette der Hargita.

§. 615. Die den Südoiskarpathen parallele Kette der Hargita ist plutonischer Natur (Basalt), und hat der Mező-havas (1766 Meter oder 5586') noch die Kraterform bewahrt. Seine Wände senken sich zum Passe Büzin (1273 Meter oder 4026'). Der Hargita ist 1741 Meter (5508') hoch; er fällt ab bis zum Uebergange der Straße zwischen Udvárhely und Esik-Szereba (836 Meter oder 2646'); südlich davon erhebt sich die Kette nochmals im Kukukhegy bis 1540 Meter (4872') und zwingt in ihrer Fortsetzung den Abfluß zu einem großen Bogen.

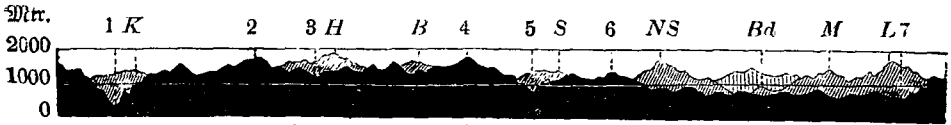


Fig. 106. Durchschnitt der Hargita-Kette.

1. Marosthal. 2. Mezö-Havas. 3. Straßenübergang Borson-Tetej. 4. Hargita. 5. Straßensattel.
6. Kufukhegy. 7. Alttal.
Südost-Karpathen { *K* Kézres-havas (1496 Mtr.). *H N.* Hagymas. *B* Tár-havas (1667 Mtr.).
(Grenz-Kette). { *S* Szöllőhegy. *NS* N. Sándor (1618 Mtr.). *Bd* Büdös. *M* Muzato.
(1489 Mtr.). *L* Lakóc.

Das Bihar-Gebirge.

§. 616. Der Westen Siebenbürgens wird von dem Erzgebirge (Bihar-Gebirge in weiterer Ausdehnung) eingenommen, das seinen Culminationspunkt im höchsten Gipfel des Bihar, der Kufurbeta (1845 Meter oder 5838') hat. Es ist ziemlich bunt aus verschiedenen Gesteinsarten zusammengesetzt, und enthält im siebenbürgischen Antheile die reichen Goldgruben von Zalathna, Verespatat zc. In der Verzweigung im Innern kommen noch hohe Berge vor, als der Muntje le mare („der große Berg“, 1828 Meter oder 5784'), die Basaltmasse der Detunata, der Piatra-Czaki (1235 Meter oder 3786') mit den Kalkfelswänden, der Dimbo bei Zalathna (1368 Meter oder 4327').

Die Pässe.

§. 617. Außer den schon im Vorhergehenden angeführten Straßenübergängen, denen man noch den Sattel zwischen Maros und Alt (904 Meter oder 2861') anfügen kann, gibt es noch mehrere Passagen über die Berge und an den aus Siebenbürgen in die östlichen und südlichen Nachbarländer abfließenden Gewässern, die den Namen Pässe führen, als: der Tölygyés-, Gyimes-, Djt ós-Paß, die in die Moldau führen, der Bodzaer (Buzauer) Paß, der Tömöszer- (1028 Meter oder 3253'), und Törzburger Paß bei Kronstadt, dann der wichtige Rothenthurm-Paß am Alt, (352 Meter oder 1115'), der Vulkan-Paß am Schyl, die sämmtlich in die Wallachei führen. Sie tragen zur Vertheidigung des Landes wesentlich bei, und dienten früher mit ihren Contumazhäusern als Schutzanstalten gegen die Einschleppung der Pest.

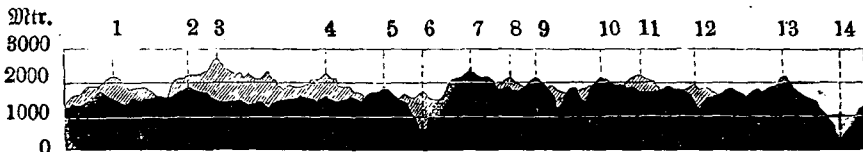


Fig. 107. Durchschnitt der Westhälfte der siebenbürgischen Süd-Karpathen.

1. Burbu Piatra. 2. Pleja (1843 Mtr.). 3. Retpecat. 4. Tulifay (1785 Mtr.). 5. Straza (1878 Mtr.). 6. Vulkanpaß. 7. Faringul-Gebirge. 8. Surian (2050 Mtr.). 9. Kapra (2029 Mtr.). 10. Piatra alba (2188 Mtr.). 11. Gindrel (Gibin-Gebirge). 12. Refineu (1970 Mtr.). 13. Burbu-mare (2077 Mtr.). 14. Rothenthurm-Paß.

Die Flüsse.

§. 618. Die Hauptflüsse Siebenbürgens sind die Szamos, der Maros und der Alt (Aluta.) Die Szamos sammelt ihre Wässer aus den Ostkarpathen (Große Szamos mit der Bistritz und dem Lapos) und aus dem Bihar-Gebirge (kleine Szamos, die aus dem Zusammenflusse der kalten und warmen Szamos entsteht), und nimmt vor ihrem Austritte aus dem Lande noch den Almás auf. Der Maros (oder Mieresch) entspringt in der Spalte zwischen den Südostkarpathen und der Hargitafette; bricht im Bogen durch und verläßt westlich von Deva, wo sein Wasserspiegel nur mehr 190 Meter (600') über dem Meere liegt, das Land. Seine größten Zuflüsse sind die große mit der kleinen Kolkel, der Aranyos, und die Strehl, die ihm die Gewässer des Hagegerthales zuführt. Der Alt (Aluta) entspringt neben dem Maros, durchfließt in entgegengesetzter Richtung die Spalte gegen Süd, bis er in einem andern Längenthale wieder gegen Nord sich wendet, um dann nach eingeschlagener Südwestrichtung völlig nach Süd durch's Gebirge zu brechen. Er nimmt in der Haromszet den schwarzen Ügy (Fekete Ügy), im Burzenlande den Burzenbach auf, später den Homorad, zuletzt den Cibin (mit dem Haarbach.) Unter den kleineren Flüssen sind zu beachten: Die goldene Bistritz als Grenzflüßchen, der Schyl und der im Lande entspringende schnelle Körös (Sebes-Körös).

Seen, Teiche, Sümpfe und Mineralquellen.

§. 619. Auf den Gebirgen kommen mehrere sehr kleine Seen vor, unter denen der größte der St. Anna-See ist, ein mit Wasser gefüllter Krater nächst dem vulkanischen Büdös. Die meisten Teiche kommen im Berglande zwischen dem Szamos und Maros vor, von denen mehrere wahre (mit Soole gesättigte) Salzteiche sind und zu Bädern benützt werden. Moräste sind nur in geringer Menge vorhanden und von kleinem Umfange; unter den Mooren ist das bei Borszet das ausgebreitetste. Die Mineralquellen sind zahlreich, meist Säuerlinge (Borszet), dann Alaunquellen (am Büdös), Schwefelquellen (Keps, Kovaszna), warme Quellen (Ober-Gyögy) Sodaquellen und Bitterwässer, der Mehrzahl nach unbenützt, oder nicht näher untersucht.

Klima.

§. 620. Die südliche Lage des Landes bewirkt, daß trotz der hohen Gebirge, die es umgeben, im allgemeinen die mittlere Jahreswärme sich höher stellt, als in den Thälern der Westkarpathen; nur Kronstadt macht eine Ausnahme, weil es durch die große Nähe der schroffen Bergkolosse im Süd in Bezug auf die Insolation im Nachtheile sich befindet. Die mittlere Jahrestemperatur ergibt sich für Bistritz mit 8.° C. (6.° R.), für Hermannstadt mit 8.° C. (6.° R.), für Kronstadt aber mit 7.° C. (6° R.), und auf die einzelnen Monate vertheilt in Graden des hunderttheiligen Thermometers:

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
für Bisritz	2.6	8.8	14.9	18.2	19.3	18.7	13.9	9.9	3.2	3.3	-4.7	-1.8
für Hermannstadt	3.4	8.8	14.7	18.2	19.4	18.9	14.6	10.1	3.8	2.7	-3.9	-1.0
für Kronstadt	2.1	7.8	13.4	16.8	18.2	17.8	13.4	9.0	2.1	3.4	-4.9	-2.4

Die durchschnittliche Menge des jährlichen Niederschlags beträgt für Hermannstadt 66, für Kronstadt 79 Centimeter, wobei der Sommerregen überwiegt. Die Durchschnittszahl für Gewitter kann mit 12 angenommen werden, die Zahl der Stürme doppelt so groß. Die Richtung der Winde ist je nach den Thalbildungen sehr variabel; merkwürdig ist der warme Süd, der durch den Rothenthurmpaß eindringt.

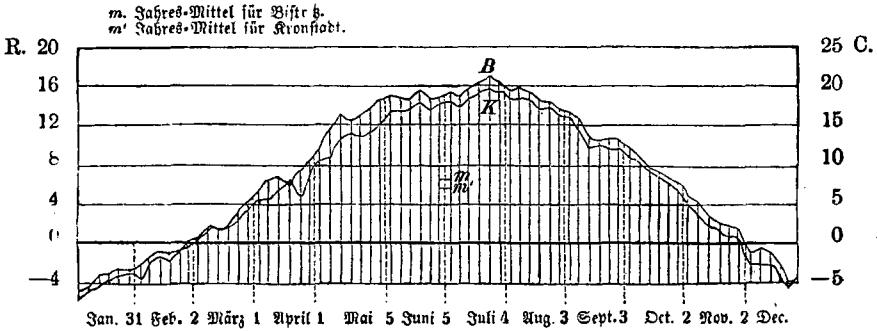


Fig. 108. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Bisritz und Kronstadt.

Bevölkerung.

§. 621. Siebenbürgens Bewohner sind sowohl in nationaler als religiöser Beziehung sehr gemischt. Unter den 2,102.000 Einwohnern nehmen die Magyaren und Szekler über $\frac{1}{4}$ ein, die Rumänen $\frac{1}{10}$, die Deutschen $\frac{1}{10}$, den Rest die übrigen Nationalitäten, wobei 4% auf die Zigeuner fallen. Etwas verändert stellt sich das Verhältniß der Confectionen: römische Katholiken über 12%, griech. Katholiken über 28%, orient. Griechen 31%, Evangelische Augsburgischer Confection 10%, helvetischer Confection 14%, Unitarier $2\frac{1}{2}$ %, Israeliten $1\frac{1}{4}$ %, den kleinen Rest bilden Armenier und alle andern Bekenntnisse. Der Beschäftigung nach widmen sich $\frac{3}{4}$ der Erwachsenen der Land- und Forstwirtschaft und dem Hüthenwesen; 6% der Industrie und den Gewerben, 1% dem Handel und Verkehr, 15% persönlichen Diensten, $2\frac{1}{2}$ % gehören zur Classe der „Intelligenz“ und der Rest zur Classe der Rentiers.

Dichte der Bevölkerung, Wohnorte.

§. 622. Die stärkste relative Bevölkerung findet man im Sachsenlande im Stuhlbezirk Neufmarkt mit 89 Seelen auf den □Kilometer, im Szeklerlande im Stuhlbezirk Maros Vásárhely mit 65 und im Lande der Ungarn im Kofelburger Comitath mit 61 Seelen auf 1 □Kilometer. Am dünnsten bewohnt sind: der District Naszod (18), im Lande der Szekler der Csiker Stuhl (24), im Lande der Ungarn das Hunyader Comitath (30), im Lande der Sachsen der Nepper Stuhl (35). Altherkömmliche Sitten und Gewohnheiten, der sehr verschiedene Bildungsgrad der Volksstämme verursachen bei den Wohnstätten die auffälligsten Gegensätze (sächsisches und rumänisches Dorf).

Es gibt nur 2 Städte in Siebenbürgen, die über 20.000 Einwohner zählen (Kronstadt, Klausenburg), 2 Städte die über 10.000 Einwohner haben (Hermannstadt, Maros-Básárhely) und 9, deren Bewohnerzahl zwischen 10.000 und 5000 fällt. In die letztere Classe fallen auch 2 Märkte und 4 Dörfer.

Bodencultur, landwirthschaftliche Production.

§. 623. Die vielen hohen Gebirge steigern den unproductiven Theil der Oberfläche Siebenbürgens auf 14%; von dem productiven Theile nimmt das Ackerland 26% der Gesamt-Acta ein, das Weinland $\frac{1}{2}$ %, Wiesen und Gärten 18%, Weiden 11% und der Wald 43%. Der Mittel-Ertrag der Ernte kann angenommen werden mit $10\frac{1}{2}$ Mill. Hektoliter (16.8 Mill. Mezen) Kornfrucht, wovon 35% auf den Mais (Hauptnahrung der Rumänen), 20% auf den Hafer, 17% auf den Roggen, 11% auf den Weizen, 10% auf Halbfucht und der Rest von 6% auf Gerste, Haide und Hirse kommen; dann mit 197.000 Hektoliter (320.000 Mezen) Hülsenfrüchte meist Wicken; ferner mit 92.000 Hektoliter (150.000 Mezen) Kartoffeln, 3.2 Millionen Schilling Kraut, $1\frac{1}{2}$ Million Hektoliter ($2\frac{1}{2}$ Million Mezen) Rüben. Hierzu kommen noch 36.000 Zoll-Etr. (32.000 W. Etr.) Flachs, 240.000 Zoll-Etr. (215.000 W. Etr.) Hanf und 27.000 Zoll-Etr. (24.000 W. Etr.) Tabak, der bei Blasendorf am besten gedeiht. Der Obstertrag ist auf 550.000 Hektoliter (900.000 Mezen) berechnet, die Fehung an Wein auf 720.000 Hektoliter (1,170.000 Eimer). Die Wiesen und Gärten gewähren eine Ausbeute von 27 Million Zoll-Etr. (24 Mill. W. Etr.) Heu und Grummet, die Wälder liefern circa 3 Millionen Klafter Bau- und Brennholz. Der Werth des productiven Bodens läßt sich mit 330 Million Gulden veranschlagen.

Viehucht und animalische Producte.

§. 624. Nach der letzten Zählung (1870) hatte Siebenbürgen über 188.000 Pferde, 1000 Esel, 300 Maulthiere, gegen 930.000 Rinder, (darunter 32.000 Stück Schweizerrasse, und 58.000 Büffel), über 1.2 Million Schafe (17% edlen Racen angehörig), über 190.000 Ziegen und mehr als $\frac{1}{2}$ Million Schweine. Das Siebenbürger Pferd reiner Abkunft ist ausgezeichnet schön, behend und ausdauernd. Deutsche und Szekler treiben mit Vorliebe Pferdezucht (auf 3 Deutsche 2 Pferde).

Der Büffel ist im Sachsenlande häufiger und wird geschätzt, weil er als Zugthier kräftiger ist und mit schlechter Nahrung sich begnügt. Die Schafe überwintern in der Regel in den Donaufürstenthümern.

Das Federvieh ist höchst zahlreich vorhanden, Bienenstöcke zählte man nahe an 123.000. Der Ertrag an Honig und Wachs kann mit 75.000 Zoll-Etr. (67.000 W. Etr.) angenommen werden, der Ertrag an Schafwolle mit 64.000 Zoll-Etr. (57.000 W. Etr.), an Seidencocons beiläufig 10 Zoll-Etr. Die Jagd gewährt eine bedeutende Ausbeute; die Hochgebirge beherbergen Gamsen; Edelmilch (Hirsche, Rehe etc.) ist in den Borwäldern heimisch, selbst die Raubthiere sind noch häufig und werden alljährlich Bären, Wölfe, Füchse etc. in bedeutender Anzahl erlegt. Auch die Fischerei ist ergiebig, doch ungenügend, weil der Verbrauch (strenge und lange Fasten

der orient. Griechen) stärker ist, als der Nachwuchs. Der Werth der animalischen Production wird mit 25 Millionen Gulden nicht erschöpft.

Bergbau und mineralische Producte.

§. 625. Unter den werthvollen Rohproducten des Bergbaues steht bei Siebenbürgen das Gold (Zalathna, Abrubbanya, Verespatak und an andern Orten) in erster Reihe; die mittlere Menge des durch die Hütten und Waschwerte gewonnenen Goldes beträgt 1070 Kilogramme (3820 Mark, 55% der Gesamtauflaute in der Monarchie). Silber wird nur als Nebenproduct erhalten aus Gold- und Bleierzen, und die Quantität erreicht zum mindesten 2700 Kilogramme (6300 Mark). Quecksilber kommt nur bei Zalathna vor (circa 56 Zoll-Ctr.). Der Bau auf Kupfer ist nicht bedeutend (1300 Zoll-Ctr.), ebenso der Bau auf Blei (2800 Zoll-Ctr.) und Bleiglätte (1300 Zoll-Ctr.); wichtiger ist die Eisenproduction (vorzugsweise im Hageger Thal, Gyalár etc.) die über 110.000 Zoll-Ctr. (98000 W. Ctr.) an Roh-Eisen und Stahl beträgt. Große Lager von Lehm begünstigen die Erzeugung von Töpferwaaren, an nugharen Bausteinen ist Ueberfluß, selbst Halb-Edelsteine und Bergkristalle fehlen nicht. Einen großen Reichthum hat Siebenbürgen an seinen Salzwerken, die $\frac{1}{3}$ der Ausbeute der Monarchie liefern, im Mittel über 950.000 Zoll-Ctr. (850.000 W. Ctr.) Steinsalz, davon fallen $\frac{2}{10}$ auf Maros-Ujvár. Steinkohlen und Braunkohlenlager sind vorhanden, erstere in großer Güte am Vulkanpasse, letztere zerstreut im südlichen Theile des Landes, namentlich bei Kronstadt, aber noch ungenügend ausgebeutet (60.000 Zoll-Ctr.) Der Gesamtwertb aller mineralischen Producte wird auf mehr als 6 Millionen Gulden berechnet.

Industrie und Gewerbe.

§. 626. Die Veredlung der Rohproducte durch die Industrie und die Gewerbe steht in Siebenbürgen noch auf keiner hohen Stufe. Entweder greift sie gar nicht Platz, oder sie ist selbst für den eigenen Bedarf zu gering und unvollkommen. Das ergibt sich schon aus der kleinen Zahl der damit Beschäftigten (6% der Gesamtzahl der Erwachsenen, wovon $1\frac{1}{2}$ % auf die Industrie in Metall, Stein, Holz, und kaum $\frac{3}{4}$ % auf die Webindustrie entfallen). Am besten ist die Erzeugung von Töpferwaaren bestellt (Kronstadt, Deés, Thorda); die Glasindustrie ist in Abnahme; die Papiermühlen decken kaum den gewöhnlichen Bedarf.

Siebenbürgen hat nur eine chemische Fabrik aufzuweisen (Hermannstadt), eine Tabakfabrik (Klausenburg), zwei Schafwoll- und drei Baumwoll-Spinnereien niederen Ranges (1600 Spindeln,) aber viele Tuchmacher und Kosenmacher (Kronstadt, Heltau, Hermannstadt), die Hausleinenweberei ungerchnet. Die Zahl der Bierbrauereien (circa 80) wird von den Branntweindrennereien mehr als dreißigfach übertroffen. An Kunstgewerben zählt man 10 Buchdruckereien (eine zu Klausenburg, die anderen im Sachsenlande) und 2 lithographische Anstalten.

Handel und Verkehr.

§. 627. Der Handel besteht größtentheils in dem Austausch der Natur- und Rohproducte gegen die Industrie-Erzeugnisse des Westens, und in dem Transitohandel

mit Vieh- und Getreide ($1\frac{1}{2}$ Million Gulden) aus den Donaufürstenthümern, daher die Vieh- und Getreidemärkte von Bedeutung sind. Kronstadt ist der Hauptverkehrs-ort. Als unregelmäßige Wasserstraßen dienen Szamos und Maros; die Länge der gebauten Fahrstraßen wird mit 65.600 Kilometer (1140 österr. Meilen) angegeben, wovon $\frac{1}{5}$ auf die Reichsstraßen kommt. Siebenbürgen ist bereits von mehreren Eisenbahnlinien durchzogen, die seine Hauptorte mit dem Westen verbinden werden, aber noch des Anschlusses an die Bahnen im Osten harren, um einen directen Verkehr mit Galatz, Bukarest und Krajova zu erzielen, wie er zum Theile durch Telegraphen vermittelt ist.

Geistige Cultur und Humanitäts-Anstalten.

§. 628. An höheren Lehranstalten sind vorhanden: zwei königl. Rechtsakademien zu Hermannstadt und Klausenburg (mit je 8 Professoren), zwei theologische (katholische) Lehranstalten in Karlsburg; Universität in Klausenburg 1872 neu gegründet; an Spezialschulen zwei griechisch-katholische Clerikal-Seminarien (in Blasendorf und Szamos-Ujvár), eine chirurgische Lehranstalt in Klausenburg, eine Bergbauschule in Naghag, eine Handelsschule in Hermannstadt, und ein griechisch-orientalisches Seminar in Hermannstadt. Die höhere Bildung unterstützen das Bruckenthal'sche Museum mit Bibliothek (26.000 Bände), Gemälde-, Münz- und Mineral-Sammlung in Hermannstadt, die Teleky'sche Bibliothek in Maros-Básárhely, die Bathyanysche Sternwarte in Karlsburg, und mehrere thätige wissenschaftliche Vereine. Unter den Mittelschulen sind die (der Mehrzahl nach vierklassigen) Gymnasien (21) nach Con-fessionen geschieden (6 katholische, je 5 evangelische Augsburgische und helvetischer Con-fession, 3 der Unitarier und je 1 der griechisch-katholischen und orientalischen Griechen), so daß an manchen Orten (z. B. Kronstadt) drei oder zwei solche Lehranstalten sich befinden. Vorläufig bestehen 3 Realschulen (Hermannstadt, Kronstadt, Schäßburg). An den 2200 Volksschulen (darunter 48 Hauptschulen) theilnehmen sich die Katholiken mit 13%, die Evangelischen mit 47%, die unirten und nicht unirten Griechen mit je 17%, die Unitarier mit 5%. Die Zahl der die Schule nicht besuchenden Kinder beträgt bei den Katholiken 18%, bei den Evangelischen Augsburgischer Con-fession etwas über 1%, bei den Evangelischen helvetischer Con-fession fast 23%, bei den Unitariern über 24%, bei den kath. Griechen fast 35%, bei den orient. Griechen fast die Hälfte (48%). Von der erwachsenen Bevölkerung sind über $\frac{3}{4}$ des Lesens und Schreibens unkundig. Als Humanitätsanstalten sind die zwei Waisenhäuser (kath. und evangel.) in Hermannstadt zu erwähnen und die Irrenanstalt daselbst.

Kirchenwesen.

§. 629. Der röm.-kath. Bischof von Siebenbürgen residirt zu Karlsburg (16 Decanate, 23 Franziskaner-Klöster, 11 andere Mönchs-Klöster und 3 Frauenklöster), der griech.-kath. Erzbischof zu Blasendorf (39 Decanate), sein Suffragan zu Szamos-Ujvár (44 Decanate); der griech.-orient. Erzbischof zu Hermannstadt (40 Decanate). Unter dem evangel. Landes-Con-sistorium Augsburgischer Con-fession zu Hermannstadt stehen 10 Bezirke, unter dem evangelischen Ober-Con-sistorium helvetischer

Confession zu Klausenburg 18 Decanate; unter der Superintendentur der Unitarier zu Klausenburg 8 Decanate; die Angelegenheiten der Israeliten besorgt ein Landes-Rabbiner.

Landesverwaltung, Behörden.

§. 630. In Beziehung auf die administrative und gerichtliche Oberleitung ist Siebenbürgen in Ungarn völlig aufgegangen (Vergleiche §. 564); an Unterbehörden bestehen: Die königl. Tafel in Maros-Básárhely (2. Instanz), welchen die Comitats-Stuhl-Bezirks-Gerichte und Magistrate unterstehen; 2 Finanz-Landes-Directionen; 2 Handelskammern (Klausenburg, Kronstadt). Politisch zerfällt Siebenbürgen in 8 Comitate: Inner-Szolnok (Deés), Doboka (Szék) Kolos (Klausenburg), Torenburg (Torda), Kofelburg (Dicső Szt. Márton), Hunyad (Deva,) Unter-Weißenburg (Karlsburg), Ober-Weißenburg (Elisabethstadt), 2 Districte (Fogaras und Naszod) 5 Szekler Stühle: Aranyos (Felvincz), Maros (Maros-Básárhely), Udvarhely, Efil (Efil-Szereba), Haromszek (Sepsi St. György) und dem Königsboden, bestehend aus den Sachsenstühlen: Hermannstadt, Schäßburg, Groß-Schenk, Neußmarkt, Broos, Neß, Mediasch, Reschkirch, Mühlenbach, und den Districten: Kronstadt und Bistritz. Den Szeklerstühlen steht der Königsrichter vor, dem Königsboden der Sachsengraf als Obmann der sogenannten sächsischen Universität. Außerdem bestehen 10 königl. adelige oder privilegirte Städte und 13 privilegirte Märkte.

Topographie.

Orte auf dem Königsboden in den sächsischen Stühlen.

§. 631. Hermannstadt, eine Stadt von 19.000 Einwohnern (69% Deutsche, 17% Rumänen, 7% Magyaren, fast 4% Zigeuner), Sitz des griech.-orient. Erzbischofs, ist zugleich das Centrale des politischen und intellektuellen Lebens der Evangelischen Augsburgischer Confession, rücksichtlich der Sachsen. Hermannstadt enthält eine schöne evangelische Hauptkirche, ein Rathhaus mit dem National-Archive, das Bruckenthal'sche Landes-Museum mit einer reichen Bilder-Galerie, eine Rechtsakademie und andere Lehranstalten. In seiner Nähe liegen: Salzburg (Bizakna) Markt mit 3600 Einwohnern mit Salzwerken, Heltan eines der schönsten Sachsenbörfen (3900 Einwohner) mit vielen Tuchmachern. Zu Guraro (2600 Einwohner) sind Wollspinnereien; zu Reschina (rumän. Dorf mit 5600 Einwohnern) werden besuchte Jahrmärkte abgehalten. Sonstige Hauptorte der Sachsenstühle außer Hermannstadt sind: Neußmarkt (Markt mit 1500 Einwohnern), Mühlenbach (Stadt mit 5700 Einwohnern), Mediasch (königl. Freistadt mit 6800 Einw.), Sitz der Landtage zur Zeit der einheimischen Fürsten, Schäßburg (Stadt mit 8200 Einw.), Groß-Schenk (Markt mit 2700 Einw.). Broos (Szász-Város) Stadt mit 5700 Einw.), Reschkirch (Markt mit 1100 Einw.), Neß (Markt mit 2800 Einwohnern und einem Schwefelbade). Südlich von Broos findet man das Eisenwerk Sebeshely (800 Einw.). Birtihelm (Dorf mit 2600 Einw.) zeigt die Gegend, wo die besten Siebenbürger Weine (im Maros- und Kofelthale) wachsen.

Orte in den sächsischen Districten.

§. 632. Im fruchtbaren Burzenlande liegt Kronstadt (Brassó), die volkreichste Stadt des Landes mit 27.800 Einw., ein Hauptstüz der Industrie und des Handels; sie hat 3 Vorstädte, ein festes Schloß, ein Rathhaus, Kaufhaus und ist umgeben von großen volkreichen Orten, unter welchen Hoszusalu (Langendorf, mit 7700 Einwohnern) der bedeutendste ist. In Törzburg ist ein Dietrichstein'sches Schloß, in Marienburg ein Schloß, das die Herren des deutschen Ordens bauten. In der Umgebung von Langendorf quellen Eisenäuerlinge. Bistritz (Stadt mit 7200 Einw.), eine deutsche Colonie im Nord des Landes, hat eine schöne evangelische Pfarrkirche; nahe westlich liegt der Markt Lechwitz mit 1800 Einwohnern, von Weinbergen umgeben.

Orte in den Szekler Stühlen.

§. 633. Maros-Básárhely (königl. Freistadt mit 12.700 Einw.) ist der Hauptort des Szeklerlandes, Sitz des Königrichers und der dem öffentlichen Gebrauche gewidmeten Teleky'schen Bibliothek mit ihren Sammlungen. Die übrigen Hauptorte der Stühle sind: Esik-Szereda (priv. Markt mit 1300 Einw.); Szekely-Udvárhely (priv. Markt mit 4400 Einw.), Sepsi Szt. György (Markt mit 4400 Einw.), Felvincz (Markt mit 1300 Einw.). Außer diesen sind noch bemerkenswerth: Kovaszna (Dorf mit 3600 Einw.) mit einem Heilbade (Höllennorast); Regdi-Básárhely (priv. Markt mit 4600 Einw.) mit Spinnereien, in der Nähe das Kloster Ranta; Bereczk (priv. Markt mit 4500 Einw.), wo sich Quellen von Bergtheer befinden; Illye-Jalva (priv. Markt mit 1400 Einw.), Gyergyó-Szt. Miklos (Markt mit 5700 Einw.) und das Nachbarort Gyergyó-Alfalu (mit 5100 Einw.); Oláhfalu (priv. Markt mit 3500 Einw.), wo viel Holzwaaren gefertigt werden; der große Ort Ditterssdorf (Ditró, mit 5400 Einw.); Domokos (Dorf mit 2600 Einw.) mit Kupferhämmern; Paraid mit seinem Salzbergwerk (100.000 Ctr.); Korond (2400 Einw.) mit Salzquellen, die zum Baden benüßt werden, und das Dorf Borzsek mit seinem berühmten Sauerbrunn.

Orte in den nördlichen Comitaten und dem Naszoder Bezirk.

§. 634. Klausenburg (Kolozvár), königl. Freistadt mit 26.400 Einwohnern, ist die vorzüglichste Stadt im Lande der Ungarn, nicht ohne Industrie (Tabakfabrik) und schöne Gebäude (katholische Hauptkirche). Zu Torda (privilegirte adelige Stadt mit 8800 Einw.) besteht ein Salzbergwerk; in Banffy-Hunyad (Markt mit 2300 Einw.), so wie in Bethlen (Markt mit 1600 Einw.) sind Stammschlösser berühmter Familien; Thoroczko (Markt mit 1900 Einw.) zeichnet sich durch seine Eisenwerke aus. Sächsisch-Regen (priv. Stadt mit 5500 Einw.) ist ein gewerbereicher Ort (Tuchweberei); Szek (priv. Markt mit 3500 Einw.) der Hauptort des Dobokaer Comitats. Zu Szamos-Ujvár (königl. Freistadt mit 5200 Einw.) residirt ein griechisch-katholischer Bischof; die Vorstadt Randia wird fast ausschließlich

von Armeniern bewohnt. In der Nähe von Deés (priv. adelige Stadt mit 5900 Einw.) liegen bedeutende Salzbergwerke (124.000 Etr.), und bei Orah-Lapos-Banya (Dorf mit 1500 Einw.) Silber- und Goldbergwerke mit Hochöfen und Pochwerken. Kaszod (Markt mit 1900 Einw.) ist Hauptort des Bezirks, in dem noch zu bemerken sind: Rodna (2500 Einw.), seines Bades und seiner silberhaltigen Bleibergwerke wegen, und die Colonie Ludwigsdorf (300 Einw.), die von dem Bergwerksorte Kirlibaba in der Bukowina nur durch das Grenzflüßchen geschieden ist.

Orte in den südlichen Comitaten und der Fogaraser Bezirk.

§. 635. Karlsburg (königl. Freistadt mit 8000 Einw.), Festung, Sitz des römisch-katholischen Bischofs von Siebenbürgen, steht an der Stelle von Apulum, hat eine Domkirche mit vielen Fürstengräbern, die an Incunabeln reiche Bathyanysche Diöcesan-Bibliothek und Sternwarte. Der Eingang des Marosthales wird durch das feste, auf einem Trachytfelsen ruhende Schloß von Deva (Vorort des Hunyader Comitats) vertheidigt. In Blasendorf (Balasfalva, Markt mit 1300 Einw.) residirt der griechisch-katholische Erzbischof, dessen Diöcese von Fogaras (priv. Stadt mit 4700 Einw., Hauptort des gleichnamigen Bezirks) den Namen führt. Dicső-Szt. Márton (Markt mit 1400 Einw.) ist der Vorort der Kofelburger Gespanschaft; Elisabethstadt (königl. Freistadt mit 2600 Einw.), von vielen Armeniern bewohnt, der Vorort des obern Weißenburger Comitats. Nagy-Enyed (Straßburg, priv. adelige Stadt mit 5800 Einw.) hat eine Art Hochschule der Reformirten mit Bibliothek und schönen Sammlungen. Die übrigen Orte in den südlichen Comitaten sind in montanistischer Beziehung bemerkenswerth: Maros-Ujvár durch die großen Salzbergwerke in der Nachbarschaft (gegen 800.000 Etr. jährlich); Zalatna (Markt mit 5400 Einw.), Abrudbanya (priv. Markt mit 4200 Einw.), Verespatak (3700 Einw.), Offenbanya (1700 Einw.) und Nagyhag (2400 Einw.) durch die einträgliehen Gold- und Silberbergwerke; Bayda-Hunyad (priv. Markt mit 2600 Einw.) mit den Nachbarorten Govasdia und Gyalar durch ihre Eisengruben, Eisen- und Stahlwerke, endlich Petrilla und seine Umgebung im Schyllthale durch die aufgeschlossenen Lager guter Steinkohlen.

III. Kroatien-Slavonien.

Lage, Flächeninhalt und Volkszahl.

§. 636. Die vereinigten Königreiche Kroatien und Slavonien haben mit Einrechnung des, der Einverleibung noch gewärtigen Restes der Militärgrenze und des kleinen, der ungarischen Krone gehörigen Gebietes von Fiume einen Flächeninhalt von 41.895 □Kilometer oder 728 österr. □Meilen. Von diesem Raume nimmt Kroatien etwas mehr als $\frac{1}{10}$ ein. Der vorläufig noch unter der Verwaltung des Reichskriegsministeriums stehende Antheil verhält sich zu dem Civilgebiete wie 4 zu 5.

Die Gesamt-Bevölkerung beträgt 1,857.000 Köpfe, wovon auf Kroatien 1,228.000, auf Slavonien 629.000 Köpfe entfallen, auf die restliche Militärgrenze allein 700.000, auf Civil-Kroatien und Slavonien 1,157.000 Köpfe.

Bodengefalt.

§. 637. Zwei wesentlich verschiedene Landestheile machen sich in diesem Länder-complexe geltend: das eigentliche *Zweistromland* (Mesopotamien) zwischen Drau und Save, bestehend aus den breiten Streifen von Ebenen längs dieser Flüsse, zwischen denen eine Reihe tertiärer Gebirge streicht, die einzelne höhere, aus Schiefer- und krystallinischen Gesteinen bestehende Gruppen enthält, und der Karst, der den südwestlichen Theil erfüllt und der Kalk- und Kreideformation angehört. Zu dem niederen Lande gehört auch der Landstrich am rechten Ufer der Save (Sava) bis Karlstadt.

Das niedere Land.

§. 638. Vom Eintritt der Drau bis zu ihrer Mündung senkt sich die im Verlaufe immer breiter werdende Thalebene um 103 Meter; eine Strecke weiter treten die Höhen der *Fruška gora* nahe ans Ufer der Donau, bis sie nach der Theilmündung wieder der Ebene Platz machen und der Wasserspiegel der Donau bei Semlin nur mehr 64 Meter oder 121' über dem Meere liegt. Die Ebene an der Sau fällt vom Einflusse bis zur Mündung derselben um 65 Meter. Beide Ebenen vereinigen sich bei *Diačovar* zu einer, beide sind stellenweise versumpft und in bedeutenden Strecken mit Wald bedeckt. Einen kleinen Streifen nimmt das *Turopoljer* Feld (bei *Agram*) ein, das durch ein niedriges Bergland von der kleinen *Carlstädter* Ebene getrennt ist.

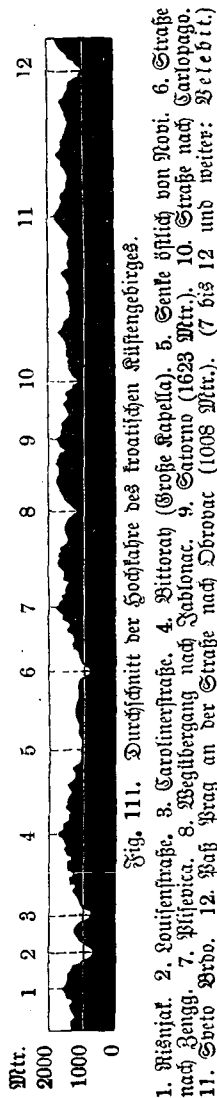
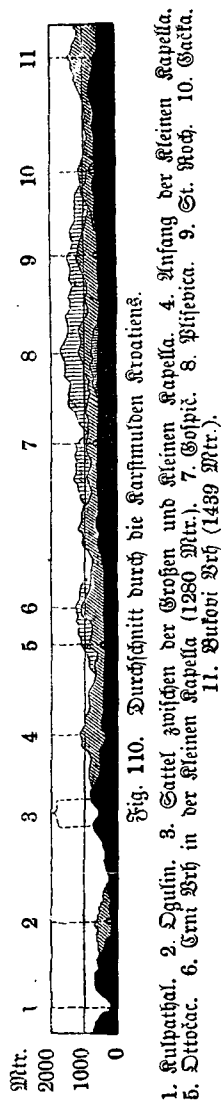
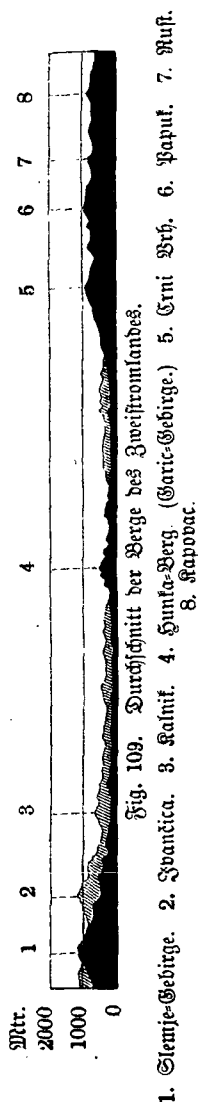
Die Gebirge im Zweistromland.

§. 639. Dem zur Hälfte Kroatien angehörigen *Mazjel-Gebirge* an der Nordgrenze folgt der Parallel-Zug der *Ivančica* (1060 Meter oder 3354') und der *Kalnič* (639 Meter oder 2022').

Der niedrige *Bilo-Brh* stellt die Verbindung zwischen den nordkroatischen und slavonischen Gebirgsgruppen her. Die letzteren, die bei *Diačovar* enden, bestehen aus einer nördlichen Reihe mit dem *Erni Brh* (827 Meter oder 2616'), dem *Papok* (954 Meter oder 3018') und dem *Kapovac* (789 Meter oder 2496'), und aus einer durch das Becken der *Orlava* von dem nördlichen Zuge geschiedenen Reihe, die in drei Hauptgruppen zerfällt, deren Culminationspunkte die *Brezovo Polje* (984 Meter oder 3114'), der *Maksimov-hrast* (613 Meter oder 1938') und die *Lipovica* (417 Meter oder 1320') sind. Getrennte Glieder bilden die vulkanische *Slernje* (nördlich von *Agram*, 1035 Meter oder 3270') und der *Granitstock* des *Garic* mit dem *Hunka-Berge* (484 Meter oder 1530'). Isolirt aus der Ebene steigt das weinreiche *Brdnič-Gebirge* (*Fruška gora*) auf, das im *Crveni Got* 537 Meter (1698') Höhe erreicht

Die kroatische Karst und seine Vorlagen.

§. 640. Im Süden der Save erhebt sich das Ustjoken-Gebirg (St. Geraberg 1175 Meter oder 3718'), das nördlich von Jasna nur mehr 780 Meter (2466')



erreicht. Niedriger ist das Bergland am Unterlaufe der Kulpa, das nördlich davon nur bis 245 Meter (774'), südlich bis 351 Meter (1110') und in der Petrova gora bis 478 Meter (1512'), in der Prifečka bis 616 Meter (1947') ansteigt.

Westlich von Ogulin beginnt der eigentliche zerklüftete und höhlenreiche Karst, der sich in fünf Abtheilungen gliedern läßt, in den liburnischen Karst von Fiume bis Zengg, in die Kapella, in die Plisevica (die Fortsetzung derselben), in den Belebit und in die zwischen den beiden letzteren eingesunkenen Mulden.

Im Allgemeinen bleibt die äußere Erscheinung dieser Region jener ähnlich, die schon bei Krain in ihren Grundzügen beschrieben wurde.

Der liburnische Karst.

§. 641. Einer kurzen wohlbebauten Zwischenstufe längs der Küste von Fiume bis Novi folgt die kahle, höchst unebene Platte des liburnischen Karstes, über welche der Risnjak (1526 Meter oder 4827'), der Bukovi Brh (1432 Meter oder 4531'), der Vittoraj (1385 Meter oder 4381') und andere Gipfel aufragen. Der liburnische Karst wird von der Louisestraße übersezt, die nahe parallel zur älteren Carolinenstraße läuft und im höchsten Punkte 928 Meter (2936') über das Meer sich erhebt. Die meisten Mulden sind müste Steinfahre, nur wenige sind bewohnt, unter diesen ist die von Fuzine die größte und die einzige, die einen verschwindenden Bach besitzt.

Die Kapella und Plisevica.

§. 642. Innig mit dem liburnischen Karst verwachsen, erstreckt sich die Kapella nach Südost bis zu den Plitwicer-Seen. Sie wird durch die Josephinen-Straße (von Karlstadt nach Zengg) in 878 Meter (2778') Höhe überschritten und gilt dieser Straßenzug als Grenze zwischen der großen Kapella im Nordwest und der kleinen Kapella im Südost. In ersterer findet man die Bielolasiica (1533 Meter oder 4850') und den kolossalen Felsenblock Klek (1182 Meter oder 3740'); in letzterer die Mala Gorica (1182 Meter oder 3740').

Die Kapella ist eine ziemlich breite Reihe von unterbrochenen Berggründen, die bald Rängenpalten, bald Mulden einschließen. Das ist auch größtentheils bei der Plisevica der Fall, die im Ost vom Rängenthale der Una begrenzt und der im West die fruchtbare Mulde von Korenica (658 Meter oder 2081') vorgelagert ist. Sie erhebt sich im höchsten Theile bis 1649 Mtr. (5217') und hat noch gegen Dalmatien hin Gipfel von 1100 bis 1400 Meter Höhe.

Der Belebit.

§. 643. Der Belebit schließt sich bei Zengg, wo die Josephinenstraße die Wand des Rüstkarstes in 694 Meter (2196') durchschneidet, an den liburnischen Karst an, und zerfällt, von der Kunststraße nach Carlopago in mehr als 1000 Meter Höhe übersezt, in einen nördlichen und südlichen Theil. Die höchsten gemessenen Erhebungen im nördlichen Theile sind die Plešivica (1653 Meter oder 5230') und der Rainac (1668 Meter oder 5377'); im südlichen Theile der Svetovrdo (heil. Berg, 1753 Meter oder 5547') und die Viferuna (1631 Meter oder 5160'). Ueber eine Senke (Prag, 1008 Meter oder 3189') führt eine Kunststraße nach Obrovac in Dalmatien.

Die Karst-Mulden.

§. 644. Zwischen den beiden Karst-Mücken Belebit und Kapella-Plisevica liegen mehrere Mulden, in welchen die Gačka, die Lika, Zadava u. a. Flüsschen nach kurzem Laufe verschwinden. Sie sind mehr und weniger tief eingesunken, und zwar desto tiefer, je nördlicher sie liegen. So hat Ogulin eine Seehöhe von 343 Meter (1083'), Otočac von 459 Meter (1452'), Gospić von 582 Meter (1842'). Udbina in der Krava (Korbavien) von 851 Meter (2627'). Diese großen Mulden sind durch mehrfache Höhenzüge getrennt, auf denen Gipfel von 1000 bis 1200 Meter absoluter Höhe vorkommen. Neben den großen Mulden gibt es eine große Zahl kleiner wasserloser Mulden, in denen Dolinen (Erdfälle) eine gewöhnliche Erscheinung sind.

Gewässer im Zweistromlande.

§. 645. Die großen, gleichfalls mit Dampfem befahrenen Nebenflüsse der Donau, Drau und Save (Sav), nehmen in dem schmalen Streifen Landes, das sie einschließen, nur unbedeutende Zuflüsse auf.

In die Drau ergießen sich: die aus einem kleinen See kommende Bednja, dann die Karačica (mit der Vučica); in die Donau mündet die Bika, außerdem nur kleine Bäche. Reichlich sind die Zuflüsse der Save: das Grenzflüßchen Sotla, die Krapiņa, Zelina, die Lonja (mit der Časma), die Jlova, die Pakra (mit der Biela), die Orljava (mit der Lonča). Ein langer Arm der Drau, Bošut genannt, durchirrt in Schlangenwindungen die walddige Ebene. Der Einfluß der Drau liegt 178 Meter (564') über dem Meere, ihre Mündung 75 Meter (237'). Einfluß und Mündung der Sav liegen tiefer, ersterer 129 Meter (408'), letztere 64 Meter (202').

Gewässer im Karstlande und das Meer.

§. 646. Unter den Zuflüssen, welche die Sav aus dem kroatischen Karst erhält, ist die Kulpa der vorzüglichste. Sie entspringt aus einem Felsenloche und windet sich in einem tief eingeschnittenen Engthale zwischen den Kalkplatten hindurch. Nahe vor Karlstadt nimmt sie die Dobra auf, die bei Ogulin einen Bergrücken durchsetzt; gleich unter Karlstadt die Korana (mit der Mreznica), die der Abfluß der 7 Plitvica-Seen ist, die durch eine Reihe von Wasserfällen in Verbindung stehen. Weiter östlich fließt ihr die Glina zu. Der letzte Zufluß der Sav ist die Una, die in einer Strecke ihres Oberlaufes und in ihrem Unterlaufe die Staatsgrenze bildet. Nach Dalmatien tritt die Zrmanja über.

Noch sind die Flüsschen der Karstmulden zu erwähnen, worunter die vorzüglichsten sind: die Kečina, die als Fiumara ins Meer fällt; die Gačka bei Otac, die sich in Dolinen und sumpfigen Rachen verliert, und die Lika (mit der Zadava), die sich in einen Felsenschlund stürzt und wahrscheinlich submarin mit der See sich mengt.

In einer Länge von 141 $\frac{1}{3}$ Kilometer (18 $\frac{1}{2}$ österr. Meilen) bespült das Meer

(der Canal della Morlacca) die fast ungliederte Steil-Küste Kroatiens, längs welcher sich nur wenige sichere Häfen befinden. Von der obigen Küstenlänge gehört das nördliche Drittel, der günstiger gestaltete Theil, dem Civilgebiete, der Rest dem Militärgebiete an. Die Tiefe des Grundes im Canal wechselt von 10 bis 40 Faden (19 bis 76 Meter); eine schwache Strömung zieht längs der Küste nach Nord. Die Bora erschwert die Zufahrt zu den Häfen sehr und macht sie zuweilen ganz unmöglich.

Mineralquellen, Bäder.

§. 647. Warme Thermen kommen in Kroatien und Slavonien vor zu Krapina, zu Toplice bei Warasdin, zu Stubica bei Agram, zu Daruvar im slavonischen Berglande. Die heißesten Quellen hat das Bad Topusko bei Glina (46 bis 47° R). Als Gesundbrunnen kann man die Sauerbrunnen zu Jamnica und Lažina auf der Karststädter Ebene bezeichnen. Zu Lipik (bei Pakrac) ist ein jodhaltiges Schwefelbad.

Klima.

§. 648. So wie die natürliche Beschaffenheit zwei Gegensätze aufweist, das von Mittelgebirgen durchzogene Zweistromland und den rauhen hohen Karst, so ist auch das Klima des niederen Landes von jenem der hohen Gebirgsgegend sehr verschieden; während ersteres sich eines gemäßigten warmen Klimas erfreut, das die Extreme des regenreichen Alpengebietes und der trockenen Steppen Ungarns ausgleicht, leidet letzteres trotz seiner südlichen Lage durch den Einfluß kalter Luftströmungen (Bora) durch Unbeständigkeit und gähe Herabstimmung der Temperatur.

Für Agram ergibt sich eine mittlere Jahrestemperatur von 11.3° C. (9° R). Fiume übertrifft an Wärme Triest, aber zu Bavalje (im Karst, nahe bei Bihać) stellt sich das Mittel bedeutend tiefer (8.3° C. oder 6.8° R.), In Gradan des hunderttheiligen Thermometers erhält man

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
für Agram . . .	5.9	11.9	16.8	21.6	22.8	21.7	17.1	12.3	5.2	0.2	-0.5	2.3
für Fiume . . .	9.3	14.0	18.3	23.0	24.9	25.0	20.4	16.9	10.6	7.2	6.0	7.0
für Bavalje . . .	3.2	9.8	14.5	18.4	19.9	20.0	15.8	10.9	4.8	-0.1	-2.1	1.0

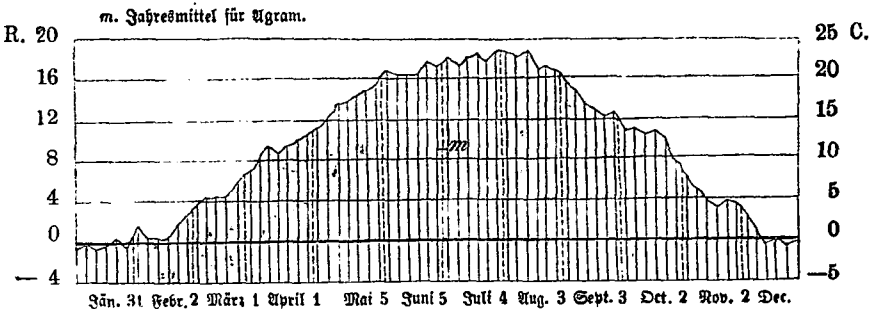


Fig. 112. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Agram.

Die Bora wüthet bekanntlich im Quarnero am stärksten und hält zuweilen längere Zeit an. Der meiste Regen kommt mit dem feuchtwarmen „Zug“ (Südwestwind). Der Niederschlag steigt von jährlichen 60 Centimeter im niederen Lande bis 130 Centimeter und mehr im Karsthochlande.

Bevölkerung, Nationalität, Religion.

§. 649. Kroaten und Serben bilden die weit überwiegende Mehrzahl der Bewohner (97%) und unterscheiden sich nur dadurch, daß erstere katholischer, letztere griechisch-orientalischer Religion sind, erstere sich in der Schrift des lateinischen, letztere des cyrillischen Alphabets bedienen.

Die Kroaten machen von der Gesamtbevölkerung beider Länder (die Militärgrenze eingeschlossen) 74% aus und theilen sich nach der Dialectverschiedenheit in Sloveno-Kroaten und Serbo-Kroaten.

Die Serben machen 23% aus, es bleiben daher für alle übrigen Nationalitäten nur 3% übrig, wovon auf die Deutschen (in Slavonien häufig) 1%, auf die Magyaren (meist in Slavonien) 0,6% entfallen. Die Israeliten sind nicht zahlreich, die wenigen Italiener (über 900) leben in den Seehäfen, die Albanesen (gegen 2000) nächst Mitrowitz.

In confessioneller Beziehung sind von den Bewohnern über $\frac{1}{10}$ Katholiken, über ein Drittel gehören der griech.-orientalischen Kirche an, von dem kleinen Reste nehmen die Evangelischen die Hälfte ein.

Relative Bevölkerung, Beschäftigung, Wohnorte.

§. 650. Die Dichte der Bevölkerung ist am größten in Kroatien im Comitate Warasdin (89 Personen auf 1 □Kilometer), in Slavonien im Comitate Syrmien (51), in der Militärgrenze im 1. Banal-Regiments-Bezirk (50); am kleinsten in Kroatien im Comitate Fiume (die Stadt ausgeschlossen, 48), in Slavonien im Comitate Požega (31), in der Militärgrenze im Otočaner Regiments-Bezirk (28). Mit der Urproduction (Land- und Forstwirthschaft zc.) beschäftigen sich über 80% der erwachsenen Eingebornen; der Industrie und den Gewerben widmen sich im Civilgebiete 7%, im Militärgebiete 4%, für Handel und Verkehr entfällt ein starkes Percent; in der Rubrik „Intelligenz“ stehen 2%, und persönliche Dienste leisten im Civilgebiete über 6%, im Militärgebiete (wo so viele Offiziersdiener) über 13% der Erwachsenen.

In Kroatien und Slavonien bestehen große Gemeinden, aber doch wenige große Ortschaften, die nur in der Ebene zahlreicher sind. Nur 3 Orte haben mehr als 10.000 Einwohner (Agram, Esseg, Warasdin) und nur 11 zwischen 10.000 und 5000 Einwohner.

Bodencultur und agricole Production.

§. 651. Die unproductive Fläche beträgt im Civilgebiete über 13%, im Militärgebiete (Karst) fast 20%. Die Verwendung der productiven Fläche ist im Militärgebiete etwas verschieden. In diesem sind dem Ackerlande 30% gewidmet

(im Civilgebiete 31), den Weingärten etwas über 1% (im Civilgebiete 2%), den Wiesen und Gärten 18% (im Civilgebiete 13%); das Weideland beträgt in der Militärgrenze fast 17%, im Civil-Kroatien und Slavonien nur 11%, der Wald in der Grenze 35%, im Civil-Kroatien und Slavonien 43%. Selbstverständlich ist auch die landwirthschaftliche Production sehr abweichend. In der Militärgrenze wird bedeutend weniger Weizen, Korn und Hafer gebaut, dafür mehr Mais, Gerste und Hirse, als im Provinziale; mehr Hülsenfrüchte, aber sehr wenig Klee; mehr Flachs, aber wenig Hanf. Im Ganzen kann man in beiden Ländern mit Einschluß der Militärgrenze die jährliche Durchschnittsernte annehmen mit $4\frac{1}{2}$ Millionen Hektoliter ($7\frac{1}{4}$ Millionen Mezen) Kornfrüchte (Mais 25%, Weizen über 19%, Hafer 15%, Roggen und Halbfucht je 10%, Gerste über 9%, Weiden 2%, Hirse 4%); 135.000 Hektoliter (220.000 Mezen) Hülsenfrüchte, 470.000 Hektoliter (770.000 Mezen) Kartoffeln, $1\frac{2}{3}$ Millionen Schilling Kraut, 280.000 Hektoliter (460.000 Mezen) Rüben, 560.000 Zoll-Ctr. (500.000 W. Ctr.) Klee, 37.000 Zoll-Ctr. (33.000 W. Ctr.) Flachs, 123.000 Zoll-Ctr. (110.000 W. Ctr.) Hanf und 30.000 Zoll-Ctr. (27.000 W. Ctr.) Tabak (meist nur im Civilgebiete, am besten um Požega). Die Fehung an Heu und Grummet kann man für das ganze Gebiet auf $18\frac{2}{3}$ Mill. Zoll-Ctr. ($16\frac{2}{3}$ Mill. W. Ctr.) veranschlagen, den Waldertrag auf circa 2 Mill. Klafter Brenn- und Bauholz.

An Wein liefert das Civilgebiet von Kroatien und Slavonien über $1\frac{1}{4}$ Mill. Hektoliter (2 Mill. Eimer, Moslavina-Wein), die Grenze nur die Hälfte.

Der Werth des productiven Bodens erreicht für beide Länder (mit der Militärgrenze) wenigstens 315 Millionen Gulden.

Viehucht und animalische Producte.

§. 652. Im vereinigten Civil- und Militärgebiete von Kroatien und Slavonien zählte man 258.000 Pferde, 700 Maulthiere, 1900 Esel, 674.000 Rinder, 787.000 Schafe (57% in der Militärgrenze), 113.000 Ziegen (3 Viertel in der Militärgrenze) und 101.000 Bienenstöcke (62% in der Militärgrenze.) Die Pferdeucht wird in Slavonien am besten betrieben; die gewöhnliche Race ist nicht vorzüglich aber abgehärtet und ausdauernd. Ein Theil der Rinder ist Schweizer Race. Den Ertrag an Schafwolle kann man auf 22.400 Zoll-Ctr. (20.000 W. Ctr.) annehmen. Die Eichenwälder begünstigen die Schweinemästung, der Haidentbau die Bienenucht (im Civilgebiete 28.000 Zoll-Ctr. [25.000 W. Ctr.] Honig und Wachs, im Militärgebiete kaum 1100 Ctr.). An Cocons werden circa 600 Zoll-Ctr. gewonnen (der größere Theil in der Militärgrenze). Geflügel ist in größter Menge vorhanden; in Beziehung auf den Ertrag der Jagd und Fischerei steht Kroatien in homogenen Verhältnissen zu Ungarn; seine Wälder sind des Wildes nicht baar, aber auch nicht frei von Raubthieren, seine Flüsse reich an Fischen (Hansen, Stöbre, Lachse etc.).

Bergbau, Producte des Mineralreiches.

§. 653. Die vereinigten Königreiche gehören unter die erzarmen Kronländer. Wären nicht die Baue auf Eisengruben und Hüttenwerke bei Rude (Ugramer Comitatz),

die aus 112.000 Zoll-Ctr. (100.000 W. Ctr.) Eisenerzen 21.000 Zoll-Ctr. (18.800 W. Ctr.) Roheisen liefern und nebstbei Kupfer gewinnen, dann die Eisengruben bei Rujevac im 2. Banal-Regimentsbezirke und die Eisengruben zu Brod (bei Delnice), dann die Schwefelgruben von Radoboij bei Krapina, die Braunkohlenlager bei Pregrada, die Mühlsteinbrüche bei Glina, so würde man von unterirdischen Schätzen nichts erwähnen können. Daher kommt es, daß beim Bergbau und Hüttenwesen kaum 400 Personen beschäftigt sind.

Industrie und Gewerbe.

§. 654. Auch mit Hinsicht auf die industrielle Thätigkeit, auf das Gedeihen der Gewerbe kann von Kroatien und Slavonien nicht in vorderer Linie die Rede sein.

Die geringe montanistische Ausbeute bedarf nur weniger Hände zur Verarbeitung der Rohproducte; es gibt daher wenige größere industrielle Etablissements mit Ausnahme des Seehafens von Fiume, wo Dampfmühlen, chemische und Papierfabriken (150.000 Riß) bestehen, eine Schiffszwiebackfabrik, eine Tabakfabrik, Segeltuchfabrik und (wie auch in Buccari und Porto-Ré) Schiffswerften. Auch zu Sissel ist der Schiffbau von Bedeutung.

Die Seidenspinnereien haben ihren Sitz in Essegg, Bukovar, Jreggh, wo auch eine Maulbeerbaumschule besteht. Noch sind ein paar slavonische Glashütten zu erwähnen, deren ordinäre Erzeugnisse im Lande selbst verbraucht werden.

Reichlich sind nur Brennereien vorhanden von Skimowitz, Branntwein, Spiritus (über 11.000) und reißt sich Kroatien und Slavonien in dieser Beziehung Ungarn an. Kunstgewerbe sind schwach vertreten (6 Buchdruckereien).

Beim Vergleiche der gewerblichen Verhältnisse im Civil- und Militärgebiete ergibt sich, daß im letzteren die gewerbliche Thätigkeit sich noch weit geringer entwickelt hat und in vielen Fällen hinter der Hälfte zurückbleibt.

Handel.

§. 655. Eine lebhaftere Betheiligung am Handel verdankt Kroatien seiner Angrenzung an das Meer, obgleich es nur 11 Häfen hat, während das Küstenland mit 35, Dalmatien mit 54 Häfen begünstigt sind. Von diesen 11 Häfen sind nur zwei, Fiume und Zengg, von Bedeutung, denn von den 25%, welche Triest von dem Gesamtwerthe der Ein- und Ausfuhr für alle andern 99 Häfen übrig läßt, fallen auf das kroatische Küstenland 5% und davon auf Fiume 3½, auf Zengg 1¼, auf Buccari, Porto-Ré, Carlopago zc. zusammen ¼ Percent. In Fiume landen jährlich 2700 bis 2800 Schiffe, in Zengg 1600 bis 1700; in Fiume übersteigt der Werth der Ein- und Ausfuhr 10 Millionen Gulden, in Zengg erreicht er 3¾ Millionen Gulden, in Porto-Ré bleibt er unter 600.000 Gulden, in Buccari unter 400.000 Gulden zurück. Das Verhältniß des Seehandels in Beziehung auf Waarengattung und Länder bleibt bei den kroatischen Häfen wesentlich dasselbe wie bei Triest (siehe §. 295.) Eine Erhöhung des Imports und Exports steht für Fiume in Aussicht, wenn es in Kürze durch Schienenwege mit der Südbahn und dem Innern Ungarns verbunden sein wird.

Der Landhandel ist nicht ohne Bedeutung, namentlich der Durchzugshandel in die türkischen Nachbarländer und aus Ungarn nach den Seehäfen und umgekehrt. Getreide, Holz (Schiffbau-Holz), Faßdauben, Fässer etc.) Spirituosen und andere Landeserzeugnisse nehmen diesen Weg, vermögen aber nicht den Tauschhandel activ zu gestalten.

Verkehr und Communicationen.

§. 656. Die Wasserstraßen (Donau, Drau, Save), größtentheils für Dampfschiffe und gleich gut für Flußfahrzeuge geeignet, gewähren die Möglichkeit einer frequenten Benützung und eines wohlfeilen Transportes, und haben eine Ausdehnung von 940 Kilometer (124 Meilen). Wo sie enden, schließen sich (mit Telegrafienlinien verbundene) Eisenbahnen und Straßenzüge an, von denen die letzteren in 3 Hauptrichtungen das Meer erreichen, bei Fiume, bei Zengg und bei Carlopago, erstere es bald erreichen werden. Von Agram führt eine Eisenbahn nach Sissek und Karlstadt, letztere wird nach Fiume verlängert und dann mit der Carolinen- und Louisenstraße ein dreifaches Band bilden, das diesen Freihafen mit dem Hinterlande verbindet. Kroatien wird von Nord nach Süd von der Hauptstraße nach Dalmatien durchschnitten, Slavonien von mehreren Straßenzügen, die den Flüssen parallel laufen und auch untereinander verbunden sind. Die Länge der gebauten Straßen wird bald 3600 Kilometer (374 Meilen) übersteigen.

Geistige Cultur, Humanitätsanstalten.

§. 657. Zur Bildung der katholischen Theologen bestehen zu Agram, zu Diakovar und Zengg bischöfliche Diöcesanlehranstalten; zur Bildung der griech.-orientalischen Priester eine theologische Lehranstalt zu Karlowitz, ein Seminar in Pakrac und eine Clericalschule in Plaski bei Carlstadt. Zur Bildung von Juristen dient die Rechtsakademie in Agram. In den größeren und wichtigeren Orten sind Obergymnasien (Agram, Warasdin, Fiume, Zengg, Karlowitz, Binkovce), in den kleineren Untergymnasien (Karlstadt, Pozeza). Realschulen gibt es noch wenige (in Agram, Bellowar, Semlin, Mitrovic).

Die Zahl der Haupt- und Volksschulen (820) ist gering und werden überhaupt dieselben im Allgemeinen von der Hälfte der Schulpflichtigen besucht, so daß Kroatien und Slavonien in dieser Beziehung vor Galizien, Bukowina und Dalmatien zu stehen kommen.

Doch erscheint die Volksbildung im Bereiche der Militärgrenze besser gepflegt, da in dieser nur $\frac{2}{3}$ der Eingebornen weder lesen noch schreiben können, während im Civilgebiete dieß bei $\frac{1}{7}$ der Fall ist.

Humanitätsanstalten findet man in den größeren Städten: Agram, Fiume; sie beschränken sich auf einige Krankenhäuser (Barmherzige Brüder und Schwestern) und Waisenhäuser.

Kirchenwesen.

§. 658. Der Oberhirt der römisch-katholischen Kirche ist der Erzbischof von Agram, dem die Bischöfe von Zengg (und Modrus) und Diakovar als Suffragane

untergeordnet sind. Im Sprengel des Erzbisthums sind 15 Archidiaconate, 17 Mönchs- (darunter 15 Franciskaner-) Klöster und 2 Nonnenklöster; in der Zengger Diöcese 3 Archi- und 14 Vice-Archidiaconate, 3 Mönchs- und 2 Nonnenklöster; in der Diakovarer Diöcese 4 Archi- und 9 Vice Archidiaconate, 7 Mönchs- (Franciskaner-) Klöster und 1 Nonnenkloster.

Die griechischen Katholiken haben ihren Bischof zu Kreuz. Die orientalischen Griechen stehen unter dem Patriarchen zu Karlowitz und den Bischöfen zu Pakrac und Karlstadt. In der Fruška gora (bei Jregh) liegen nahe beisammen 12 Basilianer-Klöster, außerdem bestehen noch 4.

Landesvertretung und Behörden.

§. 659. Die vereinigten Königreiche sind am ungarischen Reichstage im Hause der Repräsentanten-Tafel durch 29 Abgeordnete vertreten, in der Magnatentafel durch 2 Landtagsmitglieder, im Ministerium durch einen Minister ohne Portefeuille.

Der Landtag besteht aus den Kirchenfürsten, Obergespänen, 67 Deputirten der Comitate, Städte und Märkte, dann dem Agramer Großprobst und dem Grafen des privilegierten Districts Turopolje.

Der noch nicht einverleibte Theil der Militärgrenze steht vorläufig unter dem gemeinsamen k. k. Kriegsministerium und wird durch General-Commandos (Agram, Peterwardein) verwaltet.

An der Spitze der königl. Landesregierung steht der Banus, ihm sind die Comitate und politischen Magistrate untergeordnet. Zu Agram fungirt die Septemviraltafel als oberster Gerichtshof, die Banaltafel als zweite Instanz; die Comitatsgerichtstafeln und Stadtgerichte sind erste Instanz. Ihnen reihen sich die Stuhlgerichte an. In gemeinsamen Angelegenheiten, die nicht in das Ressort der königl. Landesregierung fallen, unterstehen die Unterbehörden den ungarischen Ministerien z. B. die Finanzdirection in Agram, die Seebehörde in Fiume, die Post- und Telegraphendirection, die Handels- und Gewerbekammern in Agram, Essek, Fiume und Semlin.

Die Ausgaben der autonomen Verwaltung von Kroatien und Slavonien werden durch 45% der Einkünfte aus den directen und indirecten Steuern gedeckt, während 55% dem ungarischen Staatsschätze anheimzufallen. Die 45% betragen nun beiläufig 2 1/2 Millionen Gulden.

Topographie.

a) In Kroatien.

Orte im Agramer Comitат.

§. 660. Agram, königliche Freistadt mit 19.900 Einwohnern (90% Kroaten, 5% Israeliten, 2 1/2% Serben, 1 1/2% Deutsche) der Sitz der Oberbehörden und des Erzbischofes, besteht aus der obern (königlichen) und untern (bischöflichen) Stadt, hat eine schöne Domkirche mit hohem Thurme und mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude.

Nördlich von Agram liegt das Bad Stubica. Sisset (Alt und Neu) an

der Stelle des römischen Siscia, ein Markt (vereinigt 1500 Einwohner) mit Schiffswerften, der wichtigste Platz für den Getreidehandel und als Ueberladungsort, da dort die Dampfschiffahrt endet und Eisenbahnen und Straßen sich anschließen. Bei Samobor (Markt mit 2800 Einwohnern) und Kude (Dorf mit 1400 Einwohnern) findet man Eisen- und Kupfergruben, Schmelzhütten, Bohr- und Hammerwerke.

Karlstadt (Stadt mit 5200 Einwohnern) besteht aus 3 Theilen, der inneren Stadt, der Vorstadt und der Festung, ist der Hauptort eines griechisch-orientalischen Bisthums und, als Knotenpunkt von Straßen und Eisenbahnen, ein lebhafter Handelsplatz.

Orte im Warasdiner und Kreuzer Comitát.

§. 661. Warasdin (königliche Freistadt mit einer Vorstadt 10.700 Einwohner) war zur Zeit der Türkenkriege Festung und hat noch ein altes festes (Erdbödy'sches) Schloß, liegt in weinreicher Gegend, wo auch die Zucht der Seidenraupe betrieben wird. Kopreinik (königliche Freistadt mit 5700 Einwohnern) hat ebenfalls ein festes Schloß. Legrad (Markt mit 2500 Einwohnern) ist durch seine Lage an der Murmündung ein wichtiger Ort für die Communication. Zu Toplice (Markt mit 1100 Einwohnern) und Krapina (Markt mit 1200 Einwohnern) sind warme Schwefelbäder; zu Lepoglava ein Strafhaus, zu Radoboj Schwefelgruben (2500 Str.); Kreuz (königliche Freistadt mit 3300 Einwohnern) ist der Sitz des griech-katholischen Bischofs.

Fiume und Orte im Fiumaner Comitát.

§. 662. Der Freihafen Fiume (königliche Freistadt mit 13.400 Einwohnern) steht mit seinem kleinen Gebiete von 19 □Kilometer ($\frac{1}{3}$ österr. □Meile) unmittelbar unter dem ungarischen Ministerium und sein Gouverneur ist Mitglied der Magnatentafel. Die Stadt besteht aus der Alt- und Neustadt, ist der Hauptseehafen für das ungarische Hinterland (70% des Gesamtwertthes der Ein- und Ausfuhr in den kroatischen Häfen fallen auf Fiume) und auch der industriereichste Platz des Landes. Schöne Kirchen und Gebäude zieren die Stadt, namentlich die Neustadt am Meere mit dem schönen Zelazic-Platz.

Im Fiumaner Comitát findet man noch die kleinen Freihäfen Buccari (königl. Freistadt mit 2200 Einwohnern) und Porto-Ré (Markt mit 3100 Einwohnern); fast noch besuchter ist der Hafentort Selce (700 Einwohner). Zu Novi (2400 Einwohner) ist das Sommerloß des Zengger Bischofs. Auf dem liburnischen Karst ist Delnice (2300 Einwohner) der volkreichste Ort.

Orte im Comitáte Belovár.

§. 663. Belovar (Stadt mit 2200 Einwohnern) war früher der Sitz des Commando's der beiden Warasdiner Grenzregimenter. St. Georgen (Markt mit 5600 Einwohnern), Birje (Dorf mit 6100 Einwohnern) und andere volkreiche Dörfer (Novigrad mit 3.200 Einwohnern, Peteranec mit 2700 Einwohnern, Pito-

mača mit 2500 Einwohnern u. a.) liegen auf der fruchtbaren Ebene am rechten Draufer in geringer Entfernung von einander. Im Süd findet man Čazma (Markt mit 600 Einwohnern), einst ein bedeutender Ort.

Orte im westlichen Theile der kroatischen Militärgrenze.

§. 664. Ogulin (Markt mit 3200 Einwohnern) Stabsort mit einem festen Schlosse; in der Nähe verschwindet die Dobra in einer Felsenhöhle. Modruš (Dorf mit 1100 Einwohnern), einst Hauptort einer Grafschaft, gab der Diöcese von Zengg den Namen. Plaški (1300 Einwohner) ist die gewöhnliche Residenz des Karlstädter griechisch-nichtunierten Bischofs. Fast alle größeren Orte haben feste Schlösser, einseitige Bollwerke gegen die Einfälle der Türken.

Otočac (Markt und Stabsort mit 500 Einwohnern) mit einem bethürmten Fort und den Ruinen der Feste Prostor. Am Meere findet man die Hafenstadt Zengg (3500 Einwohner) zugleich Sitz eines römisch-katholischen Bischofs, mit einem kleinen Freihafen und lebhaften Handel (25% des Gesamtwertes des kroatischen Seehandels) angeblich von senonischen Galliern gegründet. Kleinere Häfen sind zu St. Georgen und Jablanac. Gospić (Markt mit 1200 Einwohnern) Stabsort und Hauptort der Rika. An der dalmatinischen Grenze erheben sich die Ruinen der Burg Zwinograd, die den Paß der Zrmanja beherrschte. Udbina (Dorf mit 1000 Einwohnern) in einem weiten Felsenkessel (Krbava) gelegen, war der Sitz des Bischofs von Corbavien und von einem äußerst festen Schlosse vertheidigt. Am Meere findet man die kleine Hafenstadt Carlopago (800 Einwohner).

Orte im östlichen Theile der kroatischen Militärgrenze.

§. 665. Sluin (Dorf mit kaum 300 Einwohnern) ist der Hauptort des Regiments-Bezirktes gleichen Namens, zu dem früher auch der Compagniebezirk Sichelburg im Uskofengebirge gehörte. Der Stabsort des 1. Banal-Regiments ist Glina (Markt mit 1700 Einwohnern), in dessen Nähe liegt der vielbesuchte Badeort Topusko. Der Stabsort des 2. Banal-Regiments ist Petrinja (Markt mit 3800 Einwohnern), wo die Zucht der Seidenraupe Wurzel gefast hat. Die nächst bedeutenden Orte sind: Kostainica (Stadt mit 2100 Einwohnern), ein Hauptsitz des Verkehrs mit Bosnien und Dubica (Markt mit 3100 Einwohnern) dem türkischen Dubica gegenüber.

b) Slavonien.

Orte im Veröczer Comitat.

§. 666. Esseg (königl. Freistadt mit 17.300 Einwohnern) besteht aus der eigentlichen innern Stadt (Festung, von Leopold I. angelegt, mit Brückenkopf) und der Ober-, Unter- und Neustadt, ist ein wichtiger Handels-, selbst Industrieort (Seiden-spinnereien) und eine Hauptstation der Dampfschiffahrt.

Diakovar (Markt mit 2600 Einwohnern), Bischofsitz mit schöner Kathedral-

Kirche. Verovitica (magyarisch Verőcze, Markt mit 6500 Einwohnern) gab dem Comitate den Namen.

Auf der Ebene findet man viele volkreiche Orte in weinreicher Umgebung Moslavina, Miholjac, Balpo u. a.

Orte im Požeganer Comitat.

§. 667. Požega (königliche Freistadt mit 3000 Einwohnern), eine der ältesten Städte mit den Ruinen einer Burg, in der einst Königinnen von Ungarn (Maria und Elisabeth) gefangen saßen. Pakrac (Markt mit 1300 Einwohnern) Sitz eines griechisch-nichtunirten Bischofs; Daruvar (Markt mit 4900 Einwohnern) hat warme Schwefelthermen.

Orte im Syrmier Comitate.

§. 668. Der Hauptort des Comitats ist Alt-Bukovar (Markt mit 5600 Einwohnern mit Neu-Bukovar 7000 Einwohner). Bei vielen Orten erinnern Baureste an die einstigen römischen Colonien Pannoniens, z. B. in Illok (Markt mit 3300 Einwohnern), Sotin, Tovarnik u. a. Orten. Kuma (Markt mit 7800 Einwohnern) einer der größten Orte Syrmiens. Bei Frigh (Markt mit 4400 Einwohnern) liegen auf den Berghängen in der Fruška gora zahlreiche griech.-orient. (serbische) Klöster.

Orte im Gradiskaner und Broder Regimentsbezirk.

§. 669. Neu-Gradiska (Markt mit 1700 Einwohnern) Stabsort: Alt-Gradiska (Festung mit 1600 Einwohnern) der türkischen Festung Verbir gegenüber, sowie Brod (Stadt und Festung mit 2500 Einwohnern) dem türkischen Brod. Stabsort des Broder Regiments-Bezirkes ist Binkovce (Markt mit 3600 Einwohnern). Trotz der Sümpfe fehlt es nicht an volkreichen Dörfern, z. B. Babina-Greda (4200 Einwohner).

Orte im Peterwardeiner Regimentsbezirk.

§. 670. Peterwardein (Stadt mit 4100 Einwohnern), eine der stärksten Festungen auf hohem felsigen Ufer, Sitz eines Generalats, besteht aus einer oberen und untern Stadt und 2 Vorstädten (Eugens Sieg 1716); nahe dabei die Wallfahrtskirche Maria-Schnee. Karlowitz (Stadt mit 4500 Einwohnern) Sitz des griechisch-orientalischen Patriarchen, zwischen Weinbergen, die trefflichen rothen Wein liefern; auf der nahen Höhe die Kirche Maria-Fried (Karlowitzer Friede). Mitrovitz (Markt mit 6000 Einwohnern) Stabsort, einst als Syrmium ein Hauptsitz der Römerherrschaft. Hertkovce (1300 Einwohner) wird wie die Nachbarorte von Albanesen (Clementinern) bewohnt. Slankamen (900 Einwohner), einst Festung (Türken Schlacht 1691). Semlin (Stadt mit 8800 Einwohnern) ist die wichtigste Handelsstadt an der untern Donau für Ein- und Ausfuhr zu Lande und zu Wasser.